Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 157. **Dienstag den 10. Juli 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Die Buren-Deputation ist am Freitag Nachmittag in Paris eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Präsidenten des Gemeinderaths und mehreren Senatoren empfangen worden. Auf der Fahrt nach dem Hotel wurde die Abordnung von dem Publikum lebhaft begrüßt. Einige Personen, die feindliche Rufe gegen England ausstießen, wurden verhaftet, nach Aufnahme eines Protokolls aber wieder freigelassen.

Der internationale Landwirthschaftskongreß in Paris vereinigte sich Sonnabend Abend zu einem großen Schlußbankett, an welchem sämmtliche fremden Delegirten theilnahmen. Méline dankte letzteren für ihre Mitarbeit und sprach die Hoffnung aus, daß die Weltausstellung überall die Leidenschaften entwaffnen möge, was alle Völker ersehnten. Jean Dupuy brachte einen Trinkspruch aus auf die auswärtigen Delegirten und auf die Oberhäupter der von ihnen vertretenen Staaten. Der deutsche Delegirte v. Arnim trank auf das Gedeihen der französischen Landwirthschaft.

Im spanischen Ministerium hat der Schatzminister Villaverde aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung genommen; zu seinem Nachfolger ist Allen de San Cazar ernannt.

In Konstantinopel sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien eingetroffen. — In den letzten Tagen ist in Konstantinopel eine größere Anzahl Armenier verhaftet und zum Theil nach ihrer Heimath in Kleinasien abgeschoben worden. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die Polizei auf zwei armenische Revolutionäre fahnde, welche angeblich dort eingetroffen sein sollen, um einen neuen Schlag vorzubereiten. In maßgebenden Kreisen ist jedoch von der Ankunft derselben nichts bekannt.

Die russischen Kaisermanöver sollen am 30. August im Gouvernement Kursk in Gegenwart des Zaren ihren Anfang nehmen. 200000 Mann werden daran betheiligt sein. Die Manöver sollen acht Tage dauern und mit einer großen Parade abschließen. 154 Bataillone Infanterie, 76 Eskadrons und Sotnien Kavallerie und 360 Geschütze werden zu den Uebungen herangezogen. Während derselben soll ein großer Nachrichtendienst mit Brieftauben, Telegraphen, Telephonen, Velocipeden und Luftballons eingerichtet werden.

Ein neuer Pestfall und ein neuer Todesfall an der Seuche wird aus Smyrna gemeldet.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli 1900.

— Die Prinzessin Heinrich ist Sonnabend Vormittag von Hemmelmark in Kiel eingetroffen.

— Prinz Eitel Friedrich, zweiter Sohn der kaiserlichen Majestäten, vollendete am Sonnabend sein 17. Lebensjahr. Der Geburtstag des Prinzen wurde bei der Kaiserin in Homburg festlich begangen.

— Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich wird mit Familie von Hamburg aus an Bord der Dampfyacht „Watrans" Kiel, Danzig und die nordischen Ostseehäfen besuchen. Am Sonnabend wollte er in Kiel eintreffen.

— Der japanische Prinz Kanin gedenkt in diesen Tagen Berlin zu verlassen und sich nach Petersburg zu begeben. Von dort wird er über Sibirien nach Japan zurückkehren.

— Kommerzienrath Rudolf Wolf, Begründer und alleiniger Besitzer der bekannten Lokomobilenfabrik R. Wolf, Magedeburg-Buckau, ist zum Geheimen Kommerzienrath ernannt worden.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Ein englisches Blatt meldet, daß der Kaiser den diesjährigen Regatten in Cowes beiwohnen werde, und giebt sogar ein Programm für den Aufenthalt Sr. Majestät in England an. Diese Nachricht ist falsch. Se. Majestät der Kaiser wird den Regatten in Cowes nicht beiwohnen.

— Der deutsche Katholikentag wird in den Tagen vom 2. bis 6. September in Bonn stattfinden. In der „Germania" wird die Einladung des Lokalkomitees veröffentlicht.

— Bei der Eröffnung des Fernsprechverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich sind jetzt die näheren Bestimmungen des Reichspostamts getroffen worden. Insbesondere sind die Orte bestimmt, die nach der Vereinbarung mit der französischen Post- und Telegraphen-Verwaltung zum deutsch-französischen Sprachverkehr zugelassen sind.

— Der Zentrumsabgeordnete Dr. Hitze hat den Antrag gestellt, daß die Kommission der Arbeiterstatistik demnächst Erhebungen über die Arbeitsbedingungen im Transportgewerbe mit Einschluß der Straßenbahnbetriebe anstellen solle.

— In der kürzlich unter dem Vorsitze des Ministerialdirektors Althoff abgehaltenen Sachverständigenberathung bezüglich einiger Rechtschreibungsfragen waren, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, alle Theilnehmer darüber einig, daß die bisherige Schulschreibung, vielleicht mit kleinen Verbesserungen, als Einheitsschreibung zu empfehlen sei.

— Der Handelsminister hat nach einem Erlasse vom 26. Juni d. Js. von seiner Befugniß, die Kosten für die Handwerkskammern den weiteren Kommunalverbänden aufzuerlegen, zunächst keinen Gebrauch gemacht. Diese Kosten sind sonach von den Gemeinden der Handwerkskammerbezirke zu tragen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht amtlich die letzte Gewerbenovelle (Neun-Uhr-Ladenschluß 2c.). Das Gesetz tritt am 1. Oktober in Kraft.

— Wie mitgetheilt, wurde bei der Reichstagsersatzwahl in Mühlhausen i. Elsaß der Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien, Schlumberger, mit 17 670 Stimmen gewählt, während der Sozialdemokrat Emmel nur 7688 Stimmen erhielt. Bei der Wahl im Jahre 1898 siegte der Sozialdemokrat Bueb mit 13 610 gegen 9820 bürgerliche Stimmen.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Rinteln-Hofgeismar werden der „Kreuzzeitung" zufolge die Konservativen dem antisemitischen Kandidaten einen eigenen gegenüberstellen.

München, 8. Juli. Se. Königliche Hoheit Prinz Joachim Albert von Preußen, Vertreter Sr. Majestät des Kaisers bei der Hochzeitsfeier des Prinzen Rupprecht, ist heute früh hier eingetroffen. Zum Empfange auf dem Bahnhofe waren erschienen: Prinzregent Luitpold, alle hier weilenden Prinzen, der preußische Gesandte mit den Herren der Gesandtschaft, die Minister Freiherr von Crailsheim und von Asch. Vor dem Perron hatte eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Nach herzlicher Begrüßung begab sich Prinz Joachim Albrecht mit dem Prinzregenten im offenen Hofwagen, eskortirt von einer Schwadron der schweren Reiter, unter den Hochrufen des zahlreichen Publikums nach der Residenz.

Hannover, 7. Juli. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Einbeck-Northeim wurden dem „Hannoverschen Kurier" zufolge im ganzen 14 629 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Jorns (natlib.) 5282, Fischer (sozdem.) 3626, Lüders (Bund der Landwirthe) 3559, von Hake (Welfe) 2162 Stimmen. Zwischen beiden ersteren hat mithin Stichwahl stattzufinden. Dieselbe ist auf den 16. Juli angesetzt. — Die Ersatzwahl mußte stattfinden, weil die Wahl des Abg. Harriehausen (Bund der Landw.) für ungiltig erklärt worden war. Dieser erhielt 1898 im ersten Wahlgange 4107 Stimmen, ferner wurden abgegeben: für den Nationalliberalen 3629, den Sozialdemokraten 4159 und den Welfen 2396. In der Stichwahl siegte dann der Kandidat des Bundes der Landwirthe über den Sozialdemokraten mit 8266 gegen 6291 Stimmen.

Kiel, 8. Juli. Der Kaiser ließ durch Flaggensignale den Küstenpanzern „Aegir" und „Odin" seinen Dank für die Abschleppung des Dampfers „Deutschland" verkünden.

Die Wirren in China.

Der Inspekteur der Marineartillerie Kontreadmiral Geißler, ist zum Chef der ersten Division des ersten Geschwaders ernannt. Mit der Ankunft in China wird Geißler zweiter Admiral des Kreuzergeschwaders. Das erste und zweite Seebataillon sollen schnellstens wieder in kriegsmäßige Stärke versetzt werden, um gegebenenfalls sofort in Marsch treten zu können. Für das Offizierkorps der Bataillone sind solche Offiziere ins Auge gefaßt, die früher diesem Truppentheile schon angehörten eventuell mit dem Auslandsdienst vertraut sind.

Bezüglich des Aufenthalts der ersten Panzerdivision in Ostasien rechnet die Marinebehörde offenbar mit einem längeren Zeitraum. Es wurde nämlich den Schiffen außer der etatsmäßigen Kriegsmunition für ein Jahr reichende Uebungsmunition überwiesen, damit sie die nächstjährige Schießübung in den chineschen Gewässern erledigen können.

Das Kuratorium der Berliner akademischen Lesehalle hat beschlossen, Geldsammlungen für die Hinterbliebenen der in China Gefallenen zu veranstalten.

5 Offiziere, 1 Assistenzarzt und 57 Unteroffiziere vom 79. Regiment in Hildesheim haben sich freiwillig für den Dienst in China gemeldet.

Ueber die Auffüllung der beiden Seebataillone berichtet die „Kieler Zeitung", daß beide Truppentheile ihren Bedarf an Mannschaften, Chargirten und Offizieren beim Reichsmarineamt eingereicht haben. Offiziere und Unteroffiziere sind in beiden Stammbataillonen in so kleiner Zahl vorhanden, daß nahezu eine ganz neue Organisirung eintreten muß. Für die Auffüllung der Besatzung der Linienschiffe der zweiten Panzerdivision kommen nach der „Kieler Zeitung" Marinereserven bis zum Jahrgang 1895 in Betracht. Sämmtliche Reserven der Marine bis zum Jahrgang 1889, soweit sie in Kiel und nächster Umgebung wohnhaft sind, wurden zu einer Musterung beordert, um die Zahl der diensttauglichen Mannschaften festzustellen. — Am Freitag sind für die Ersatzbataillone der See-Infanterie die Offiziere in Wilhelmshaven und Kiel eingetroffen. Das „Militär-Wochenblatt" meldet den Uebertritt von 24 Leutnants, 4 Oberleutnants und 1 Hauptmann in die Seebataillone.

Der Chef der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven hat folgenden Stationsbefehl erlassen: „Die Marinetheile u. s. w. haben das unterstellte Personal auf das Strengste anzuweisen, weder selbst übertriebene und falsche Gerüchte über die Vorgänge in China zu ersinnen und zu verbreiten, noch kursirende Gerüchte, deren Wahrheit nicht amtlich feststeht, weiter zu erzählen. Derartige Gerüchte sind geeignet, die Angehörigen der in China befindlichen Kameraden unnütz in Besorgniß zu setzen."

Der kleine ungepanzerte, auf der ostafrikanischen Station befindliche Kreuzer „Schwalbe" hat Befehl erhalten, nach Ostasien abzudampfen, sodaß sich dann die Zahl unserer dortigen Schiffe auf 17 belaufen wird.

Das Kanonenboot „Luchs" wurde Sonnabend Vormittag durch den General-Inspekteur der Marine v. Köster auf Seeklarheit besichtigt. Nachdem die Besichtigung beendet war, trat das Kanonenboot gegen 11½ Uhr die Ausreise nach China an. Als das Schiff von der Boje losmachte, trat die Besatzung auf Deck in Paradestellung. Das Schiff passierte sodann in langsamer Fahrt zunächst die Yacht „Hohenzollern", später die lange Reihe der Kriegsschiffe unter den begeisterten Hurrahs der Schiffsbesatzung. Die Musikkapellen der Flaggschiffe spielten Abschiedsweisen. Eine zahlreiche Menge hielt die Hafenufer besetzt. Der Kaiser begab sich mit den Herren seiner Umgebung und dem Gefolge vormittags nach dem Klubhaus des kaiserlichen Yachtklubs bei der Seebadestelle und sah von den Fenstern des Erkers aus das auf der Ausreise begriffene Kanonenbot „Luchs" an sich vorüberfahren. Die Besatzung des „Luchs" brachte drei Hurrahs auf den Kaiser aus.

Freitag Abend und Sonnabend stellte der Kaiser mit dem Kontreadmiral Geißler den Reiseplan der Schiffe nach China fest. Sonntag früh wollte der Kaiser die erste Linienschiffs-Division besichtigen. Der neu ernannte Chef der ersten Division des ersten Panzergeschwaders hißte Sonnabend Vormittag seine Flagge auf dem Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" und übernahm damit das Kommando über die Division, welche Sonnabend den letzten Rest der Ausrüstung und des Proviants an Bord nehmen sollte. Weiter wird aus Kiel gemeldet: Die erste Panzerdivision geht am Montag Vormittag 10 Uhr von Kiel durch den Kaiser Wilhelmskanal in See nach Wilhelmshaven, wo sie Dienstag früh eintrifft. Die Division wird hier einen mehrstündigen Aufenthalt zur Uebernahme von Maschinen-Reservetheilen nehmen. Verheirathete Offiziere und Chargirte sollen während der kurzen Frist Urlaub erhalten, um von ihren Angehörigen Abschied zu nehmen.

Wie ein Telegramm der „Berliner N. Nachr." aus Wilhelmshaven meldet, ist außer den Panzerschiffen auch eine Torpedodivision mobilisirt, die am Montag fertig zur Ausreise sein soll. Der Transport der in der Bildung begriffenen kriegsstarken Brigade wird wiederum auf Dampfern des „Norddeutschen Lloyd" erfolgen. Bereits am Montag ist in Wilhelmshaven eine Mittheilung der Direktion des „Norddeutschen Lloyd" eingetroffen, daß sie trotz der Brandkatastrophe in Newyork zehn Salondampfer, und zwar sämmtlich Schnellschrauben-Dampfer, stellen könne.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht anläßlich der Kämpfe in China eine Bekanntmachung des kaiserl. Kommissars und Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege, Grafen Solms-Baruth, wonach alle Angebote von Personal und Material, sowie Sammlungen von Geldmitteln an die zur freiwilligen Krankenpflege berechtigten Organisationen, die deutschen Vereine vom Rothen Kreuz u. Ritterorden zu richten sind, durch deren Zentralstellen sie ihm zwecks Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes zur Verfügung gestellt werden.

Vom Sonntag meldet „Wolffs Bureau" aus Kiel: Zur Frühstückstafel bei Sr. Majestät dem Kaiser an Bord der „Hohenzollern" waren am Sonnabend der Geschwaderchef, Kontreadmiral Geißler, sowie die Kommandanten, Stabsoffiziere und Kapitänleutnants des nach Ostasien gehenden Geschwaders geladen. Se. Majestät verblieb nachmittags an Bord und arbeitete mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes Fürsten Eulenburg. Heute früh fand auf der „Hohenzollern" Gottesdienst und Besichtigung der Besatzung der „Hohenzollern" durch Se. Majestät den Kaiser statt. Der Kaiser wird sich vormittags 11½ Uhr auf das Flaggschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" begeben. Auf S. M. Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" fand heute Morgen ein Gottesdienst statt, an dem auch die Damen der Offiziere des Geschwaders theilnehmen durften. Se. Majestät der Kaiser begab sich in Begleitung des Fürsten zu Eulenburg, des Vizeadmirals Frhrn. von

Senden-Bibran und des Flügeladjutanten Grumme um 11 Uhr 15 Minuten von der „Hohenzollern" mit einer Rudergigg an Bord des Flaggschiffes der ersten Division des ersten Geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm", wo die Standarte gehißt und Präsentirmarsch geschlagen wurde. Auf dem Achterdeck hatte das Offizierkorps des ausreisenden Geschwaders Aufstellung genommen, an der Spitze die Admirale von Köster, Hoffmann und Geißler. Se. Majestät der Kaiser ließ sich die Offiziere vorstellen und hielt eine Ansprache an dieselben. Hierauf nahmen die Mannschaften des „Kurfürst Friedrich Wilhelm" auf dem Achterdeck Aufstellung. Se. Majestät hielt an dieselben ebenfalls eine Ansprache. Kontreadmiral Geißler dankte und brachte drei Hurrahs auf Se. Majestät den Kaiser aus. Se. Majestät verweilte alsdann noch kurze Zeit auf dem Schiffe, verließ dasselbe hierauf unter Salutschüssen und kehrte nach der Hohenzollern zurück. Mtgs. hörte Se. Maj. der Kaiser den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Fürsten zu Eulenburg und wird den Abend im Klubhause des kaiserlichen Yachtklubs zubringen. — Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers ist für Dienstag früh in Aussicht genommen worden. — Die Sonntagsruhe ist hier aufgehoben, um die letzte Hand an die Proviantirung des ausreisenden Geschwaders legen zu können. Zahlreiche Angehörige der Besatzungen des Geschwaders trafen von außerhalb hier ein, um Abschied zu nehmen.

Der „Lokalanz." schreibt: Auf die Berufung des Bundesraths und des Reichstages ist definitiv verzichtet worden.

Die Mittheilung, daß der frühere chinesische General v. Hanneken mit seiner Frau und seinen beiden Schwägerinnen sich in Peking befunden habe, wird auch von einem Vetter des Generals, der sich in Berlin aufhält, in Abrede gestellt. Vielmehr befindet sich der General v. Hanneken mit seiner Frau und seinen Schwägerinnen in Tientsin.

Nachrichten des belgischen Ministeriums des Aeußeren zufolge soll der deutsche Gesandte v. Ketteler in Peking vor seinem Tode erst achtzehn Stunden lang gefoltert worden sein.

Nach Meldungen aus Canton (Ohio) sandte Seine Majestät der deutsche Kaiser folgendes Telegramm an den Präsidenten Mc. Kinley: Für Euerer Exzellenz warme Worte der Theilnahme an der Ermordung Meines Vertreters in Peking spreche Ich Meinen aufrichtigsten Dank aus. Ich erkenne darin den gemeinsamen Pulsschlag der Interessen, welche Kulturvölker miteinander verbinden.

Der erst vor 6 Wochen aus China nach Deutschland zurückgekehrte Missionar Maus hat am Mittwoch auf einem Missionsfeste der Kreissynode Hamm, „als wahre Ursache des Aufruhrs" bezeichnet, daß die Europäer, also die Großmächte, nach Ansicht der Chinesen „China auftheilen" wollten.

Dem „Wolff'schen Bureau" zufolge berichteten am Sonnabend die Londoner Abendblätter aus Shanghai vom Freitag: Die Nachricht über die Niedermetzelung der Gesandten in Peking sowie ihrer Frauen und Kinder und der europäischen Wachen nach achtzehntägigem Widerstande wird bestätigt. Als die Munition und Lebensmittel erschöpft waren, drangen die Chinesen in die Gesandtschaften ein, tödteten die am Leben Gebliebenen, steckten dann die Gesandtschaftsgebäude in Brand und verbrannten die Verwundeten und Todten. Vom Prinzen Tuan wurden selbst gegen Chinesen schreckliche Grausamkeiten verübt. Er ließ 4000 angesehene chinesische Bürger tödten, weil sie gewagt hatten, in einer Petition ihn zu ersuchen, dem Blutbade Einhalt zu thun. — Die Nachricht tritt in so bestimmter Form auf, daß, obwohl die Quelle nicht angegeben ist, an der Richtigkeit nicht wohl gezweifelt werden kann. Das Gefühl sträubt sich, an die furchtbare Katastrophe zu glauben, an die unerhörte Thatsache, daß Gesandte aller Kulturmächte gemordet werden konnten, während in einer Entfernung von wenig mehr als 100 Kilometern fast 20000 Mann Truppen der Mächte vereinigt sind.

Aus Tschifu wird vom 7. Juli gemeldet: Der katholische Bischof, zwei Priester und zwei Schwestern sind in Mukden ermordet worden. Am 5. Juli telegraphierte die dänische Mission in Hsin Yung, sie sei von den Boxers eingeschlossen und könne zwei Tage aushalten. Eine Abtheilung Kosaken in Begleitung mehrerer Ausländer einschließlich des englischen Konsuls gingen zur Hilfeleistung ab.

Der russische Marinestab erhielt folgendes Telegramm aus Port Arthur: Bei den Elliot-Inseln wurden 6 Piratenschiffe gekapert. Die Schiffe wurden nach Pitsewo gebracht.

Nach Meldung aus Simla ist das 16. bengalische Lancers-Regiment nach China beordert worden. Ein weiteres Kavallerie-Regiment wird ebenfalls dorthin gesandt werden, und außerdem noch eine Batterie Artillerie mit einer Munitionskolonne. Ein drittes Kavallerie-Regiment geht wahrscheinlich gleichfalls nach China ab.

Kaiser Wilhelm hat aus Tsingtau folgendes Telegramm erhalten: „Auf Bekanntgabe Euerer Majestät Telegramm antwortet der Gouverneur von Shantung: „Von jeher war ich in größter Sorge wegen in Peking eingeschlossener Europäer, habe wiederholt versucht, Kundschafter zu schicken, Hilfe zu bringen, bisher vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen, alle Maßnahmen bieten daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Aeußerstes zu thun, um Hilfe zu bringen. Yuen-schikai, Gouverneur von Shantung."

Dieses Telegramm bezieht sich auf die hochherzige kaiserliche Entschließung der Aussetzung einer hohen Belohnung für jeden aus Peking geretteten Europäer. Nach den neuesten Nachrichten bleibt doch noch Hoffnung vorhanden, daß ein Theil der Europäer in Peking lebt, sodaß die kaiserlich Zusicherung doch vielleicht noch zur Rettung beitragen könnte. Das Londoner Bureau der chinesischen Zollverwaltung erhielt ein Telegramm aus Shanghai von Sonnabend, das besagt, ein Courier, welcher Peking am 3. Juli verlassen, berichte, daß noch zwei Gesandtschaften gestanden hätten. Die chinesischen Truppen hätten 2000 Mann verloren und die Boxer viele ihrer Anführer. — Nach einem Telegramm des amerikanischen Konsuls in Shanghai und einer Depesche Li-Hung-Tschangs an den chinesischen Gesandten in London hätten am 3. Juli sogar noch alle Gesandtschaften unter dem Schutze der Regierung bestanden. (?.) Die Boxer schienen den Weg der Aushungerung einzuschlagen.

Ausland.

Paris, 7. Juli. Der deutsche Botschafter Fürst Münster ist heute Abend zu dreiwöchigem Urlaub nach Wildbad abgereist.

Provinzialnachrichten.

Allenstein, 6. Juli. (Nach China) haben sich vom hiesigen Dragoner-Regiment 114 Mann gemeldet, wovon 104 für tauglich befunden sind.

Zur Konitzer Mordsache.

Ueber die Zeugenvernehmungen am Freitag, welche, wie wir bereits telegraphisch gemeldet haben, zu der Verhaftung des früheren Präparanden Speisiger führten, schreibt die „Staatsb. Ztg." vom Sonnabend: Gestern fand das Gros der Vernehmungen statt. Dieselben dehnten sich bis in die späte Nacht hinein aus. Es waren gegen 20 Zeugen vorgeladen, bezw. kurzerhand durch den Gerichtsdiener herbeigeholt worden. Wir wollen nur einige nennen, es waren erschienen: der Schneidermeister Plath, dessen Bruder, der Seminarist Plath, die Töchter der jüdischen Kaufleute Tuchler und Caspary in Begleitung ihrer Angehörigen, Fräulein Anna Hoffmann (ihrer Schwester, die sie begleitet hatte, wurde vom Richter, wie sie selbst angiebt, bedeutet, das Gerichtsgebäude zu verlassen), der Barbier Naffin, dessen Gehilfe, Moritz Lewy (der mit dem Kneifer) u. a. Das Hauptergebniß der gestrigen Vernehmungen und Verhöre bildete, wie bereits gemeldet, die Verhaftung des christlichen Zeugen, des Präparanden Speisiger, wegen Verdachts des Meineides. Moritz Lewy war besser daran! Er hatte bekanntlich vor einiger Zeit beschworen, daß er Winter nicht gekannt habe, bezw. mit demselben in keinem freundschaftlichen Verkehr gestanden habe. Es war nun eine Anzahl Zeugen zitirt, die bekunden sollten, daß die Angaben Lewy's auf Unwahrheit beruhten. Trotzdem z. B. der jüngere Plath bekundete, er hätte wahrgenommen, daß Lewy den Winter eines Tages auf der Straße begrüßt hätte, und trotz ähnlicher Aussagen anderer Zeugen, glaubte der Untersuchungsrichter von Lewy's Verhaftung noch Abstand nehmen zu sollen. Inzwischen sind aber neue Zeugen namhaft geworden, die über den Verkehr Winter's mit Moritz Lewy Auskunft geben können. Es kann also auch noch anders kommen. Die Verhaftung des 16 Jahre alten Präparanden Speisiger erfolgte, der „Staatsb. Ztg." zufolge, auf Grund seiner 10 Tage vorher abgegebenen eidlichen Bekundung vor dem Untersuchungsrichter, dahingehend, daß er gewußt habe, Winter, sein früherer Schulkollege, hätte viel mit Moritz Lewy und ebenso intim auch mit den Caspari- und Tuchler'schen Mädchen verkehrt. Der Untersuchungsrichter ist nach den bisherigen anderen Zeugenaussagen zu der unumstößlichen Ueberzeugung gelangt, daß Speisiger einen Meineid geleistet habe; denn (!) Moritz Lewy hat unter seinem Eide in Abrede gestellt, den Ermordeten irgendwie gekannt zu haben. Desgleichen haben Meta Caspari, sowie Frl. Tuchler eidlich den geschlechtlichen Verkehr mit Winter in Abrede gestellt. In der Speisiger'schen Angelegenheit wurden auch einige Journalisten, mit denen Speisiger über diese Angelegenheit öffentlich gesprochen hatte, verhört; es waren dies die Herren Lurch (Konitz) und Georgi und Wienecke (Berlin). Darauf erfolgte die Vernehmung einiger früheren Lehrer Speisigers, unter andern des Lehrers Weichel aus Konitz. Diese Herren sollten sich namentlich über den Leumund und die Glaubwürdigkeit ihres früheren Schülers auslassen. Die näheren Details der Vernehmungen entziehen sich bisher noch der Oeffentlichkeit.

Wie uns von unserem Korrespondenten aus Konitz noch mitgetheilt wird, wird die Vernehmung des Moritz Lewy am Montag erfolgen. Die Verhaftung des ehemaligen Präparanden Speisiger ist wegen Verdachts des Meineides erfolgt.

Der neuerdings in Konitz thätige Kriminal-Kommissar Klatt hat der „Staatsb.-Ztg." zufolge durch sein unparteiisches Auftreten in der Bürgerschaft das Vertrauen zu der Behörde wieder gehoben.

20. Westpr. Feuerwehrverbandstag und 25jähriges Stiftungsfest der freiw. Feuerwehr zu Culm.

r **Culm**, 7. bis 9. Juli.

Die Feier begann am **Sonnabend** nachmittag mit der Einholung der erschienenen auswärtigen Wehren vom Bahnhof in die in äußerst reichem Flaggen- und Guirlandenschmuck prangende Stadt. Im Garten des Hotel Kronprinz wurde nach einer kurzen Begrüßung durch den hiesigen Feuerwehrhauptmann Herrn Hillenberg der Begrüßungsschoppen geleert, und Quartiere angewiesen. Vertreten sind die Wehren Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Dirschau, Dt.-Krone, Dt.-Eylau, Flatow, Graudenz, Konitz, Lessen, Löbau, Marienwerder, Marienburg, Nakel, Neumark, Neufahrwasser, Neustadt, Podgorz, Rheden, Rosenberg, Schönsee, Schwetz, Pr.-Stargard, Strasburg, Thorn, Tuchel, Zempelburg, Zoppot, mit über 200 Kameraden. Im Saale des Kronprinzen wurde alsdann die Ausschußsitzung des Verbandes abgehalten. Es nahmen daran Theil die Herren Rieve-Dt.-Krone, von Wins-Dt.-Krone, Ferdinand Glaubitz-Graudenz, Eugen Schulz-Culm, Sulley-Zoppot, Löwner-Schwetz, Bösler-Dt.-Eylau. Der Verbandsvorsitzende theilte zunächst mit, daß die Generallandschaft in Marienwerder 1000 Mk. als Beitrag zur Unfallkasse überwiesen hat. Alsdann berichtete er über den letzten Brandmeisterkursus in Konitz. Derselbe war von 40 Brandmeisterschülern besucht, welche, was ganz besonders lobend erwähnt wurde, mit Pünktlichkeit und Eifer an sämmtlichen Uebungen theilgenommen haben. Die gegenwärtigen Verhältnisse in Konitz hätten, so hob Herr Rieve hervor, den schwachen Besuch verursacht. Sodann schritten die Herren zur Vorberathung für die Verhandlungen beim Feuerwehrtage. Nachdem dieselbe beendet, wurde mit Musik zum Vereinslokale „Deutsche Reichshalle" marschirt, woselbst ein Festkommers stattfand. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden waren vollzählig erschienen, sowie viele Bürger der Stadt. Herr Rieve hielt eine Begrüßungsansprache und brachte ein dreifaches Gut Wehr auf Sr. Majestät den Kaiser aus. Herr Bürgermeister Steinberg toastete auf das gute Gelingen, Herr Kommandeur Hillenberg-Culm brachte der Stadt Culm ein Gut Wehr, Herr Glaubitz-Graudenz feierte die Behörden Westpr., der Kommandeur des Jägerbatallions Herr Major von Wasielewski sprach über die große Bedeutung der Wehren und brachte im Namen des Offizierkorps und des Jägerbataillons der Wehr Culm den Glückwunsch verbunden mit einem Hoch auf sämmtliche Wehren Westpreußens. Herr Hauptmann von Engelbrechten feierte die Wehr Culm, Herr Oberlehrer Marschall beglückwünschte die Wehr im Namen des Kriegervereins und Herr Zeep-Strasburg feierte den Kommandeur der Culmer Wehr. Konzert, Gesangs- und humoristische Vorträge bildeten den Schluß des Kommerses und des Tages.

Am **Sonntag** ertönten schon früh um 5½ Uhr die Signale und riefen die Wehren speziell die Culmer zu harter Arbeit. Es fand eine gut gelungene Schulübung und darauf eine Angriffsübung auf eine provisorisch angenommene Brandstelle statt. Die Aufgabe lautete: Im Rathhause ist Großfeuer, Archiv und Menschenleben in Gefahr, Haupttreppe in Brand und nicht passirbar. Die Wehr löste die Aufgabe in befriedigender Weise. Nach den Uebungen begannen die Berathungen des Feuerwehrtages in der Deutschen Reichshalle. Herr Rieve eröffnet den Feuerwehrtag, dankt für das rege Erscheinen, begrüßt Herrn Bürgermeister Steinberg, der als Vertreter der Stadt den Berathungen beiwohnt, und bringt das Kaiserhoch aus. Alsdann berichtet er über eine Ueberweisung von 13500 Mk. zur Unfallkasse von der Provinz und den eigenartigen Ursprung der Ueberweisung. Ein Geldbrief von 13500 Mk. an „eine Feuersozietät" adressirt war unbestellbar. In dem Brief befand sich ein Zettel mit der Aufschrift „Eine alte Schuld aus dem Jahre 1848". Diese Summe ist nun nach Verhandlungen des Herrn Ministers die mit Oberpräsidenten dem Vorstande überwiesen worden. Folgende Ergebenheitstelegramme wurden an besonders um Wehren den verdiente Herren abgesandt. Sr Exzellenz Oberpräsident v. Goßler, Kissingen: „Euer Excellenz übersenden die in der deutschen Ordensstadt Culm zum Feuerwehrtage versammelten Vertreter westpr. Wehren ehrerbietigen Gruß mit den herzlichen Wünschen baldiger Genesung. gez. Rieve. An Herrn Landeshauptmann Hinze-Danzig: „Euer Hochwohlgeboren übersenden in der deutschen Ordensstadt Culm versammelten Vertreter westpr. Wehren ergebensten Gruß mit der Bitte um weitere thatkräftige Unterstützung unserer Bestrebungen. gez. Rieve. An Herrn Brandirektor Bade z. Zt in Zoppot wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Herzlichen Gruß senden dem Begründer des Verbandes die Vertreter der westpr. Wehren. gez. Rieve. Von dem Landeshauptmann Hinze und Herrn Bade gingen Antworttelegramme ein. Nach den Berichten fand Kirchenpause statt, während derselben Herr Bürgermeister Steinberg die Sehenswürdigkeiten der Stadt den Fremden zeigte u. a. das neue Wasserhebewerk. Darnach fand Frühschoppen statt. Um 12 Uhr nahmen die eigentlichen Berathungen ihren Fortgang. Der Ausschuß beantragt die Uebungsvorschrift nach den letzten Feststellungen beim Brandmeisterkursus in Konitz drucken zu lassen und an die Wehren zu vertheilen. Die Normaldienstvorschrift soll von den einzelnen Wehren durchgeprobt werden und sind Aeußerungen über die praktische Brauchbarkeit und Anträge über entsprechende Aenderungen bis 1. April 1901 einzubringen und werden diese Anträge auf dem nächsten Feuerwehrtage durchberathen werden. Den Antrag Dirschau (Feuerwehrtag Dt. Krone) hat der Ausschuß zu dem seinigen gemacht und wird beschlossen, Anträge, deren Antragsteller auf dem Feuerwehrtage nicht vertreten sind, können von der Tagesordnung abgesetzt werden, falls nicht der Ausschuß oder eine andere Wehr den Antrag aufnimmt. — Ein Antrag des Herrn Rieve betr. Vereinfachung der Dienstvorschriften wird angenommen. Es sollen hiernach Paradeübungen möglichst nur für den praktischen Gebrauch ebenfalls verwendbar vorgenommen werden. Der Antrag des Herrn v. Wins-Dt. Krone betr. die Nothsignale wird angenommen. Es läßt danach jeder Feuerwehrmann, der sich im Brandobjekt befindet, beim Nothsignal alle Geräthe an Ort und Stelle liegen und verläßt das Brandobjekt auf dem nächsten Wege unter Mitnahme seiner Leine evtl. unter Benutzung derselben zur Selbstrettung. Eine lebhafte und lange Debatte entspinnt sich über die Bildung von Bezirksverbänden. Die freiwilligen Feuerwehren Briesen, Bischofswerder, Dt.-Eylau, Gollub, Löbau, Neumark, Rehden und Strasburg hatten bereits einen „Feuerwehrunterverband 1" gegründet. Da ein Ministerialerlaß jedoch eine Gründung von Bezirksverbänden nur unter der Bedingung vorsieht, daß sämmtliche dem Verbande angehörenden Wehren alsdann auch diesen Unterverbänden beitreten müssen, sich hier aber noch viele Gegner der Sache finden, welche Wehren alsdann aus dem Verbande austreten müßten bei Gründung von Bezirksverbänden, so beschließt der Feuerwehrtag laut dem Antrage des Herrn Löwner-Schwetz, die Sache zu vertagen und der Wehr Rehden, die den Antrag auf Genehmigung des bereits gebildeten Unterverbandes beantragt hat, anheimzustellen, den Antrag später einzubringen, wenn sich die übrigen Wehren mit dem Gedanken einer Bezirkseintheilung mehr vertraut gemacht haben werden und die Unfallkasse, welche erst 4/5 des Bestandes aufweist, gebildet worden ist, wozu 27000 Mark erforderlich sind. — Der Antrag der Wehr Graudenz, „bei Unfall sollen die Kosten des ärztlichen Attestes nicht wie bisher von den Geschädigten, sondern von den Versicherungsgesellschaften selbst beschafft werden, die freie Wahl eines Arztes soll den Geschädigten überlassen bleiben," wird abgelehnt, da der Verband nicht in der Lage sein kann, den Versicherungsgesellschaften Vorschriften zu machen, dieses könnte nur in Verbindung mit der Kommune geschehen. Zur Besichtigung meldeten sich die Wehren Dirschau, Dt.-Eylau, Löbau, Neumark und Bischofswerder. Der Verbandsbeitrag wird in gleicher Höhe beibehalten. Unfälle waren im verflossenen Jahre 12 zu verzeichnen. Dienstauszeichnungen vom Verbande für 25jährige Dienstzeit wurden verliehen an die Wehr Culm für die Herren Hillenberg, Ascher, Leopold, Haack, Sommerfeldt, für die Wehr Briesen an Herrn Schmidt, für die Wehr Pr.-Stargardt an die Herren Borchert, Dyck, Wiesznicwski, für die Wehr Dt.-Krone an die Herren Hempel, Lenz, Löwenberg, sowie an 19 Wehren Auszeichnungen für Kameraden von 10—20 jähriger Dienstzeit. Die beiden ausscheidenden Ausschußmitglieder Herren Sulley-Zoppot und Löwner-Schwetz wurden per Akklamation wiedergewählt. Für den nächsten Feuerwehrtag wurde einstimmig Strasburg gewählt. Zum Schluß brachte noch Herr Gnuschke-Dt.-Eylau einen Antrag ein, den Brandmeisterschülern künftig nach Beendigung des Kursus Zeugnisse auszustellen. Der Antrag wurde angenommen und der Feuerwehrtag durch Herrn Rieve für geschlossen erklärt, dem ein begeistertes Hoch gebracht wurde. — Nun versammelten sich die Wehren und Ehrengäste zum Festzuge, der durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festplatze zog. Auf dem Markte vor dem Rathhause begrüßte Herr Bürgermeister Steinberg die Wehren im Namen der Stadt Culm und brachte ein Kaiserhoch aus. Auf dem Festplatze im Kaiser Wilhelm-Schützenhause fand Kritik statt, die für die Culmer Wehr belehrend und günstig ausfiel. An dem darauf folgenden Festessen betheiligten sich ca. 300 Personen. Herr Landrath Hoene brachte das Kaiserhoch aus, Herr Oberlehrer Rieve toastete im Namen des Verbandes auf die Jubelwehr, Herr Gymnasialdirektor Dr. Preuß auf den Verband, Herr Hillenberg-Culm auf den Verbandsvorstand, Herr Jösler-Dt.-Eylau auf die Culmer Bürgerschaft für den schönen Empfang, Herr stellv. Kommandeur Müller-Culm auf die Ehrengäste, Herr Bürgermeister Steinberg im Anschluß an die Kritik auf die Wehr Culm, Herr Löwner-Schwetz auf den verdienten Kommandeur der Culmer Wehr, Herr Zeep-Strasburg auf die schöne Stadt und schließlich Herr Glaubitz-Graudenz auf die Damen Culms für die schönen Blumenspenden beim Festzuge. — Nach dem Festessen hielt im Schützengarten an die versammelten Wehren und das ungemein stark aus Stadt und Land herbeigeströmte Publikum Herr Professor Dr. Serres die Festrede, in der er hauptsächlich das Entstehen und die Entwicklung der Culmer Wehr beleuchtete und ferner darauf hinwies, daß sich der westpreußische Feuerwehrverband hierselbst unter dem verstorbenen Kommandeur Rentier Ewe und Branddirektor Bade-Danzig gebildet hat. Es folgten Konzert und Vorträge der Liedertafel. Abends wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt, den Schluß bildete Tanz. Am Montag unternahmen die noch nicht abgereisten Kameraden mit der Culmer Wehr einen Ausflug nach der herrlichen Parowe, woselbst bei Konzert der Jägerkapelle der Abschiedsschoppen geleert wurde und das in allen Theilen wohlgelungene Fest sein Ende erreichte.

Lokalnachrichten.

Thorn, 9. Juli 1900.

— (**Dankschreiben.**) Auf das beim hiesigen Sängerfeste an Se. Majestät den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm ist durch den Herrn Regierungspräsidenten v. **Horn** in Marienwerder an Herrn Stadtrath **Dietrich** hier folgendes Antwortschreiben eingegangen: „Marienwerder den 28. Juni 1900. Euer Hochwohlgeboren theile ich ergebenst mit, daß Se. Majestät der Kaiser und König mich zu ermächtigen geruht haben, dem Weichselgausängerbunde für das Huldigungstelegramm vom 17. d. Mts. allerhöchstihren Dank auszusprechen. v. Horn."

— (**Größere militärische Uebungen.**) Eine größere Gefechtsübung der 35. Division wird am 12. und 13. Juli bei Gruppe (Graudenz) abgehalten. Für den 10. und 11. Juli trifft, wie der „Ges." mittheilt, das 1. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 aus Thorn mit 10 Offizieren in Graudenz ein. Zur Theilnahme an einer Brückenbau-Uebung zwischen Graudenz und Dirschau trifft am 19. das Pionier-Bataillon Nr. 1 aus Königsberg in Graudenz ein und wird bis zum 23. Juli in Graudenz einquartiert.

— (**Freiwillige für China.**) Auf kaiserlichen Befehl erhielt das 17. Armeekorps einen kriegsministeriellen Befehl, mitzutheilen, wieviel Freiwillige im Bezirk des Armeekorps bereit sind, nach China zu gehen.

— (**Für die China-Expedition**) sind neuerdings auch Freiwillige aus der Kavallerie für die Bildung der gemischten Brigade, Feuerwerker, Sanitätspersonal, Feldbäcker ꝛc. verlangt worden. Von diesen Truppentheilen haben sich aus der hiesigen Garnison zahlreiche Personen gemeldet. Auch Offiziere sind neuerdings verlangt.

Wie erklärlich, haben sich auch aus dem Offizierkorps unserer Garnison zahlreiche Personen zur Theilnahme gemeldet. Vom 61. Infanterie-Regiment haben beispielsweise außer jüngeren Offizieren 2 Hauptleute ihre Dienste angeboten.

— (Distanzritt.) Der diesjährige Distanzritt der Offiziere des 17. Armeekorps um den Kaiserpreis wird in der Zeit vom 16. bis 21. ds. stattfinden.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Zivil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstraße 18. Patent-Ertheilungen: Vorrichtung zum Messen gelegter oder gewickelter Stoffstücke mit auf der Stoffkante entlang geführtem Laufrad, L. Rabow-Karthaus Westpr. Entstäubungsvorrichtung für Häcksel, H. Kriesel-Dirschau Westpr. Gebrauchsmuster-Eintragungen: Dachsteine (Biberschwänze) mit Blechdichtungs-Unterlagen, Max Falck u. Ko., Graudenz. Milchentrahmer aus einem mit durchlöchertem Deckel versehenen Behälter mit nach außen gehendem Ablaufhahn und die Ablauföffnung überdeckendem Siebrohr, Aktiengesellschaft Adolf H. Neufeldt-Elbing.

— (Am gestrigen Sonntag) war das Nachmittagskonzert im Ziegeleipark infolge des unbeständigen Wetters nicht so stark besucht wie sonst. Da sich das Wetter am Nachmittag ganz annehmbar gestaltete, außerdem aber Herr Kapellmeister Böhme ein Elite-Programm zusammengestellt hatte, das die schönsten Perlen der deutschen und ausländischen Tonkunst aufwies, konnten die Besucher sich ganz der Sonntagsfreude hingeben. Das Kinderfest des Kriegervereins im Tivoligarten — der Landwehrverein hatte ein gleiches Fest am Sonnabend daselbst gefeiert — erfreute sich gleichfalls eines ungetrübten Verlaufes. Unter Vorantritt der Militärmusik zog die frohe Kinderschaar im geordneten Zuge durch die Stadt nachmittags nach dem Festgarten, wo allerlei Belustigungen für die munteren Kleinen veranstaltet wurden.

— (Kreis-Turnfest.) Unter sehr großer Betheiligung der Turnerschaft aus allen Gauen des deutschen Ostens begann am gestrigen Sonntag in Dt.-Eylau das diesjährige Kreisturnfest des Kreises I, Nordost, der deutschen Turnerschaft, der die Provinzen Ost- und Westpreußen und von der Provinz Posen noch den Regierungsbezirk Bromberg umfaßt. Am Sonnabend Nachmittag war das Fest bereits durch eine Sitzung des Kreisturntages eingeleitet worden, aus dessen Beschlüssen wir hervorheben, daß Herr Professor Boethke-Thorn wieder zum Kreisvertreter gewählt wurde. — Der Hauptfesttag war der gestrige Sonntag, der Tag der großen Wettkämpfe. Leider hatte man bei dieser Veranstaltung mancherlei unvorhergesehene Schwierigkeiten zu überwinden. So war seitens des Herrn kommandirenden Generals v. Lentze in letzter Stunde die von der örtlichen Militärbehörde bereits ertheilte Genehmigung zur Benutzung des für das Wetturnen in Aussicht genommenen Kasernenhofes und Exerzierhauses zurückgezogen worden und dann ging von früh bis 1 Uhr Nachmittags ein strömender Regen nieder, sodaß die Turner für einen großen Theil der Wettübungen auf verhältnißmäßig enge Schul-, ja selbst Kellerräume angewiesen waren. Infolge dessen zogen sich die Wettkämpfe denn auch von früh 6 Uhr mit 1½ stündiger Pause bis ½9 Uhr Abends hin, und verschiedene Punkte des Programms, wie Riegenturnen, Fechten und Turnen der Gaue mußten überhaupt ausfallen. Wenn trotzdem das Fest noch einen schönen, im allgemeinen sehr befriedigenden Verlauf nahm, so ist das nicht zum wenigsten dem frischen, frohen und auch genügsamen Sinn zuzuschreiben, der unsere Turner in besonderem Maße auszeichnet. Insgesammt nahmen etwa 500 Turner theil, und zwar waren u. a. die Turnvereine aus folgenden Städten vertreten: Danzig, Dirschau, Elbing, Marienwerder, Graudenz, Thorn, Bromberg, Allenstein, Osterode, Königsberg, Memel, Insterburg, Johannisburg, Lyck, ꝛc. — Früh um 6 Uhr begann, wie schon bemerkt, das Wetturnen (der Sechskampf), bestehend in zwei vorgeschriebenen und einer freien Uebung an den 3 Geräthen Reck, Barren und Pferd, sowie in einer Reihe volksthümlicher Uebungen, als welche für das Dt.-Eylauer Turnfest Weithochsprung, Gewichtheben mit einer Hand und Stabhochsprung bestimmt waren. Die Uebungen zeigten durchweg schöne, zum Theil sogar ganz hervorragende Leistungen. Von 1 bis 2½ Uhr war Mittagspause, doch gab es leider nicht, wie im Programm vorgesehen war, ein gemeinsames Mittagessen, sondern es mußte in 3 verschiedenen Lokalen gespeist werden. An das Essen schloß sich ein halbstündiger Festzug durch die Stadt, der ein sehr schönes Bild bot. Alsdann ging es wieder zu den Turnübungen und zwar führten zunächst 18 Damen von der Dt.-Eylauer Frauenabtheilung unter Leitung des Turnwarts Sordei Stabübungen, Reigenturnen und Keulenschwingen in so überaus glänzender Weise aus, daß die Turner von den vortrefflichen Leistungen ihrer Genossinnen ganz begeistert waren und die Damen auf stürmisches Verlangen mehrere Uebungen wiederholen mußten. Es hat sich hier gezeigt, daß die Frauenturnvereine auch anderwärts gut thäten, mehr in die Oeffentlichkeit herauszutreten. Alsdann der Dt.-Eylauer Männer-Turnverein, ebenfalls unter Turnwart, Sordei eine Musterriege von 10 Mann, die recht schwierige Stabübungen sehr exakt ausführte. Den Schluß der Turnübungen bildete schließlich von ½9 bis 9 Uhr abends ein ganz kurzes Kürturnen, das aber den Glanzpunkt des ganzen Festtages bildete. Besonders hervorzuheben sind jedoch auch noch die Freiübungen, die von 360 Mann exakt ausgeführt wurden und ein schönes Bild boten. Um 9 Uhr erfolgte die Verkündung der Sieger, wobei unser Thorner Verein überaus glänzend abschnitt. Trotzdem die großen Vereine in Königsberg, Danzig, Elbing, Bromberg ꝛc. ihre besten Kämpen gestellt hatten, gelang es doch dem Thorner Verein, von dem 5 Mann zum Wettturnen antraten, unter etwa 100 Turnern von 25 Preisen den ersten, (Kraut mit $65\frac{4}{6}$ Punkten) den 13. (Kohnke) u. den 17. (Barschnik) zu erzwingen, sowie ferner noch eine lobende Anerkennung (Goldenstern). Gleichzeitig hatten die Thorner die besten Stabhochspringer (2,80 und 2,70 Meter) aufzuweisen und auch im Gewichtheben gelang es zwei Thornern, das Maximum mit zehn Punkten zu erreichen. Unser erster Sieger Kraut hat in dem Sechskampf, die oben genannten Uebungen zusammen angenommen, den besten Königsberger Turner, der den 2. Preis errang, noch um 9—$2\frac{4}{6}$ Punkte überflügelt. — Heute (Montag) finden noch volksthümliches Sonderwettturnen sowie eine Turnfahrt nach dem Geserichsee statt, womit das diesjährige Kreisturnfest seinen Abschluß findet.

— (Graphischer Verein.) Die Dampferfahrt des Graphischen Vereins, die vor 14 Tagen ausfallen mußte, fand gestern endlich doch statt. Das Wetter war wieder nicht besonders günstig, aber die Regenschauer, die auf der Hinfahrt niedergingen, vermochten nur vorübergehend die festfreudige Stimmung der Ausflügler, die in recht ansehnlicher Zahl dem Ungemach trotzten, niederzudrücken, und schließlich trug dieses zum engeren Zusammenschluß der Ausflugsgesellschaft bei, welcher das Fest umso angenehmer gestaltete. Wohl peitschte ein scharfer Wind die Fluten, und zischend spritzte der Gischt die Bordplanken hinauf auf das Deck, doch die frohen Klänge der Musikkapelle ließen ein Gefühl des Unbehagens nicht aufkommen und schufen an Bord eine fröhliche Stimmung, die sich mit Humor über alles hinwegsetzte und selbst in dem Toben der Elemente eigenartige Reize zu entdecken vermochte. Im Garten zu Gurske entfaltete sich bald nach der Ankunft ein munteres Treiben, dem die hellen Gewänder der Damen ein glänzendes und farbenprächtiges Kolorit verliehen. Verkaufs- und Glücksbuden, Preis-Kegeln und -Schießen und viele arrangirte Spiele, von froher Jugendlust belebt, erhöhten nicht unwesentlich die Feststimmung. Daran schloß sich ein Tänzchen. Die Trennung von dem lieblichen Festorte war recht schwer, als gegen 9 Uhr (dieser zeitige Aufbruch war infolge des niedrigen Wasserstandes bedingt) zum Aufbruch geschritten werden mußte. Aber es mußte sein, und reichlich entschädigte die Rückfahrt. Selbst das zweimalige Auffahren auf Sandbänke störte nicht; das Aufsteigen zweier Ballons während der Rückfahrt ging prächtig von statten, und lange schaute man den entschwindenden Punkten am fernen Horizont nach. Gesang und Klang froher Weisen bei Flammenschein ließen deutlich die Befriedigung der Ausflügler wahrnehmen, die sich nach Landung am heimathlichen Ufer noch reichlich im engeren Kreise für den frühen Aufbruch entschädigten. Die Fahrt wird vielen in dankbarer Erinnerung bleiben!

— (Eine große Musikaufführung), bei welcher sämmtliche sieben hiesigen Kapellen mitwirken, findet am Donnerstag den 12. d. Mts. im Tivoligarten zum besten des „Invalidendank" statt.

— (Jendrowski-Konzert.) Die Kapelle des 21. Infanterie-Regiments veranstaltet am Dienstag Abend im Schützenhausgarten, bei ungünstiger Witterung im Saale, ein zweites Streichkonzert, in welchem abwechselnd Herr Kapellmeister Böhme und Herr kaiserl. russischer Militärmusikdirektor a. D. Johannes Jendrowski dirigiren und eine Anzahl Kompositionen des Letztgenannten zur Aufführung gelangen werden.

— (Grundstücksverkauf.) Herr Kantinenpächter Peter hat das den Schütz'schen Erben gehörige Grundstück Konduktstraße 40 für 33 000 Mk. käuflich erworben.

— (Ein trübes Ende) hat eine Hochzeitsfeier in Neu-Weißhof gefunden. An derselben hatte der Besitzer H. aus Guttau mit seinen Angehörigen theilgenommen. Bei der Abfahrt vom Hochzeitshause bliesen die Musikanten ihm einen Abschiedstusch, die Pferde wurden scheu und gingen mit dem Gefährte durch. Der Wagen wurde gegen einen Prellstein geschleudert und in zwei Theile zertrümmert. Von den in weitem Bogen herausgeschleuderten Insassen erlitt der Besitzer H. geringe Verletzungen, das zweijährige Kind dagegen fiel so unglücklich, daß es bald darauf verschied. Die mit dem Vorderwagen weiterrasenden Pferde wurden von Arbeitern angehalten.

— (Schwurgericht.) Die Beweisaufnahme in der Strafsache gegen den Besitzer Josef Ziolkowski aus Nikolaiken und Gen. überführte die die Geschworenen nur von der Schuld des Angeklagten Ziolkowski. Der Agent Lewin aus Neumark wurde für nicht schuldig erklärt, freigesprochen und sogleich auf freien Fuß gesetzt. Ziolkowski wurde wegen wissentlichen Meineides und wegen Anstiftung zum wissentlichen Meineide mit einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren 6 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren bestraft. Gleichzeitig wurde er für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 9. Juli 0,43 Mtr. Windrichtung: W. — Angekommen: Dampfer „Alice", Kapitän Murawski, mit 600 Ztr. div. Gütern von Danzig, Dampfer „Montwy", Kapitän Klotz, mit 900 Ztr. div. Gütern von Bromberg, sowie die Kähne der Schiffer L. Rostowski mit 1900 Ztr. Kohlen von Danzig, B. Scholla mit 1800 Ztr. Salz von Danzig nach Wloclawek, F. Nowakowski mit 2000 Ztr. Kohlen von Danzig nach Zlotterie, F. Schulz mit 2900 Ztr. und M. Graszewicz mit 2200 Ztr. Melasse von Wloclawek nach Danzig. Angekommen sind ferner: Lerner mit 5 Traften, Orschichowski mit 3 Traften und Münz mit 2 Traften Schwellen, Balken und Mauerlatten aus Rußland, M. Lifschitz mit 4 Traften Rundholz, letztere hier zum Verkauf angestellt.

Mocker, 6. Juli. (Kirchbauprojekt der evangelischen Georgengemeinde.) Der evangelischen Georgengemeinde ist von der Reichsrayonkommission die Erlaubniß ertheilt worden, trotz der Rayonbestimmungen eine massive Kirche erbauen zu dürfen; es wurde sogar genehmigt, daß die anfangs auf 80 Meter geplante Höhe des Thurmes noch überschritten werden darf. Die Kirche erhält ihren Platz in der Bergstraße gegenüber der lutherischen Kirche.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Juli. Der Kaiser wird die China-Division durch den Nordostseekanal bis zur Elbmündung begleiten. Jedes Linienschiff hat 360 Handwaffen an Bord genommen. Die China-Division kann ein Landungsdetachement von 1500 Mann abgeben. — Das englische Kriegsministerium bereitet, wie dem „Lokal-Anz." aus London gemeldet wird, die Entsendung von 40 000 Mann nach China vor. — Italien rüstet ein Expeditionskorps von 8 bis 10 000 Mann aus. 130 Militärärzte erhielten Marschbefehl. — Auch Belgien entsendet ein starkes Freiwilligenkorps zur Theilnahme an den internationalen Operationen in China.

Berlin, 9. Juli. Der kaiserliche Konsul in Tschifu meldet: Der frühere Gouverneur von Shantung ist mit 8000 Mann von Nanking, wo der dortige Gouverneur seinen Aufenthalt nicht wünschte, nach Norden gegangen.

Berlin, 9. Juli. Die mobile Brigade wird der „Köln. Ztg." zufolge außer Infanterie und Artillerie auch Kavallerie und Trainabtheilungen erhalten. Sie wird in etwa 10 Tagen zur Abfahrt fertig sein. Die Pferde sollen erst in China beschafft werden mit Rücksicht auf die ungeheuren Kosten eines Pferdetransports und die mit Sicherheit zu erwartenden großen Verluste. Nur ganz wenig Pferde würden einen solchen Transport von 40 Tagen, wovon etwa 25 auf tropische Gegenden kommen, überdauern.

Berlin, 9. Juli. Der Maler Prof. Koner ist Sonnabend hier gestorben.

Dresden, 8. Juli, Abends. Zum 13. Deutschen Bundesschießen sind deutsche Schützenvereine aus allen Theilen Deutschlands und auch aus dem Ausland erschienen. Mittags fand ein historischer Festzug statt. Am Postplatz war das Königszelt errichtet, in welchem Prinz Georg als Vertreter des Königs die Begrüßung entgegennahm.

Kiel, 9. Juli. Das nach Ostasien bestimmte Panzergeschwader hat heute früh 9½ Uhr die Ausreise angetreten.

London, 9. Juli. Die Blätter veröffentlichen Telegramme aus Shanghai, nach denen eine große Abtheilung Japaner nach Langfang vorgedrungenund längs der Eisenbahn wieder gegen Peking vorgerückt sei. Sie sollenden chinesischen Truppen schwere Niederlagen beigebracht haben, über 1000 Chinesen seien gefallen. Es verlautet, Tientsin werde infolge der Schwierigkeit, die Verbinbung aufrecht zu erhalten, aufgegeben werden. Die Chinesen hätten zwei neue Batterien errichtet und am 4. Juli das Bombardement mit schweren Geschützen wieder aufgenommen. Die Japaner erwiderten dasselbe wirkungsvoll.

London, 8. Juli. Nach den neusten Kurier-Meldungen aus Peking haben die Boxer erklärt, die Fremden hätten den Zauber der mystischen Macht der Boxer gebrochen und sie wagten es nicht mehr, sich den Gesandtschaften zu nähern. Die Fremden könnten sich noch lange halten, wenn sie genügend mit Lebensmitteln und Munition versehen seien.

London, 9. Juli. Nach einem Telegramm aus Nanking (Provinz des Vizekönigs Li-Hung-Tschang) sollen 15000 Mann kaiserliche Truppen auf dem großen Kanal heranziehen, um Nanking anzugreifen.

London, 9. Juli. „Daily Expreß" meldet: Die Stadt Mukden werde bombardirt. Man glaube, daß es sich um russische Truppen handle.

Kapstadt, 8. Juli. Der Burenkommandant Nimmer hat die englische Garnison in Rustenburg aufgefordert, die Stadt zu übergeben, und versucht, die die Stadt beherrschenden Höhen zu nehmen, ist aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen worden, nachdem die Engländer von einer Abtheilung Australier aus Zeerust Unterstützung erhalten hatten. Oberst Mac Mahon kämpfte am 6. und 7. Juli mit 3000 Buren, welche die Eisenbahn bedrohten, und trieb sie östlich von Bronkaerspruit zurück. Die Engländer verloren dabei 33 Mann. Der frühere Präsident Steijn und General Dewet sind mit 3000 Mann nach Fouriesburg marschirt.

Shanghai, 6. Juli. Der „Ostasiatische Lloyd" meldet, der Gouverneur von Shantung Yuen-Shikai habe von dem Prinzen Tuan Befehl erhalten, mit 18000 Mann geübten Truppen auf Nanking zu marschiren, doch sei, wie aus gutinformirter Quelle verlaute, dem Befehl nicht Folge geleistet worden. Der Direktor der Eisenbahnen Sheng, welcher eine starke, fremdenfeindliche Gesinnung bekundet, sei nach Nanking gegangen. Nanking sei nicht gefährdet, wenn der Vizekönig von Nanking, Liu, sich entschließt, einem Vorrücken gegen seine Stadt Widerstand entgegenzusetzen. Seine Streitmacht auf dem Yangtse betrage 15 Kriegsschiffe. Alles hänge von dem Verhalten des Vizekönigs von Nanking ab. Es sei kürzlich eine große Anzahl von Schießbaumwolle-Minen vom Arsenal in Shanghai übersandt, aber auf Befehl des Vizekönigs noch nicht gelegt worden.

Tsingtau, 9. Juli. Auf einem deutschen Dampfer sind 214 Marinesoldaten von Tientsin hierher zurückgekehrt.

Hongkong, 7. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Kanton verhält sich vollständig ruhig. Die Geschäfte gehen in gewohnter Weise fort. Die Chinesen erklärten einhellig, es werde zu keinen Unruhen kommen, falls Li-Hung-Tschang in Kanton bleibt, Chinesen, welche vom Norden hier eingetroffen sind, sagen, die Boxer seien den Kantonesen feindlich gesinnt und sagten, es seien Kantonesen gewesen, welche zuerst Europäer nach dem Norden von China gebracht haben.

Mannigfaltiges.

(Verurtheilung.) Wegen Wechselfälschungen in 134 Fällen wurde von der Strafkammer in Leipzig der 57jährige Stadtbau-Inspektor Richard Blum, Sohn des Freiheitskämpfers Robert Blum, zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß und einjährigem Ehrverlust verurtheilt. Sechs Wochen Untersuchungshaft wurden angerechnet. Die Fälschungssumme beträgt 21 100 Mk. Die Affäre Blum hatte seiner Zeit großes Aufsehen hervorgerufen.

(Liebesdrama.) In Düsseldorf erschoß der Apotheker Roth aus Aachen in einem Hotel seine Geliebte, eine Schauspielerin, und dann sich selbst.

(Die Pilsener Biertrinker streiken.) Bereits am Mittwoch war eins der größten und beliebtesten Pilsener Bierlokale in der Friedrichstadt in Berlin, das sonst von Hunderten von Gästen besucht ist, leer. Nur etwa 10 Personen kehrten während des ganzen Abends ein. Ein Herr, der aus Hamburg kam, erklärte, am Sonntag in einem der größten Pilsener Bierlokale in Hamburg dasselbe gefunden zu haben. Bekanntlich wollen Wirthe und Brauer den Flottenzoll auf das Publikum abwälzen. Der Zollaufschlag beträgt 3,40 Mk. pro Hektoliter, das stellt also eine Vertheuerung des halben Liters um $1\frac{7}{10}$ Pfennig dar. Aber nicht um etwa $1\frac{7}{10}$ Pfennig oder rund 2 Pfennig ist der Preis erhöht worden, sondern um das dreifache des Zolles, um 5 Pfennig, sodaß das halbe Liter fortan 35 Pfennig kosten soll. — Weiter wird gemeldet: Die Berliner Gastwirthsvereine haben beschlossen, das Pilsener Bier möglichst abzuschaffen und überall, wo es vorläufig weitergeführt werden muß, den Preis zu erhöhen.

(Kampf zwischen zwei Zigeuner-Kapellen.) Bei der Csurgoer Fähre am Ufer der Theiß fand am Mittwoch zwischen zwei Zigeuner-Kapellen, die wegen Geschäftskonkurrenz seit langer Zeit in Todfeindschaft lebten, ein blutiger Kampf statt, als dessen Opfer fünf Todte und acht Schwerverwundete auf dem Platze blieben.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	9. Juli	7. Juli
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-05	216-05
Warschau 8 Tage	—	215-80
Oesterreichische Banknoten .	84-35	84-40
Preußische Konsols 3 % . .	86-70	86-00
Preußische Konsols 3½ % .	95 00	94-30
Preußische Konsols 3½ % .	94 90	94-25
Deutsche Reichsanleihe 3% .	86 30	85-80
Deutsche Reichsanleihe 3½%	94-80	94-30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	82-80	82-80
Westpr. Pfandbr. 3½% „ „	92-40	92-25
Posener Pfandbriefe 3½% .	93 75	93-50
„ 4% . .	100 70	100-60
Polnische Pfandbriefe 4½%	96 60	—
Türk. 1% Anleihe C . . .	25-05	24-90
Italienische Rente 4% . . .	93-20	92-80
Rumän. Rente v. 1894 4% .	76-75	77-25
Diskon. Kommandit-Antheile	176-30	174-00
Harpener Bergw.-Aktien . .	184-25	180-75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	121-00	—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März .	87⅝	—
Spiritus: 70er loko	50-30	50-30
Weizen Juli	162-00	—
„ September	165-00	165-00
„ Oktober	165-50	165-50
Roggen Juli	147-75	148-50
„ September	145-25	145-50
„ Oktober	145-00	145-25

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt. Privat-Diskont 3⅞ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Berlin, 9. Juli. (Spiritusbericht.) 70er 50,30 Mk. Umsatz 6000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr — inländische, 114 russische Waggons.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 22./6. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,80	14,60
Weizengries Nr. 2	13,80	13,60
Kaiserauszugmehl	15,00	14,80
Weizenmehl 000	14,00	13,80
Weizenmehl 00 weiß Band . . .	11,60	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,40	11,20
Weizenmehl 0	8,20	8,—
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,20	5,20
Roggenmehl 0	12,20	12,—
Roggenmehl 0/I	11,40	11,20
Roggenmehl I	10,80	10,60
Roggenmehl II	8,00	7,80
Kommis-Mehl	10,00	9,80
Roggen-Schrot	9,20	9,—
Roggen-Kleie	5,40	5,40
Gersten-Graupe Nr. 1	14,20	14,—
Gersten-Graupe Nr. 2	12,70	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	11,70	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	10,70	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	10,20	10,—
Gersten-Graupe Nr. 6	9,70	9,50
Gersten-Graupe grobe	9,70	9,50
Gersten-Grütze Nr. 1	10,50	10,30
Gersten-Grütze Nr. 2	10,00	9,80
Gersten-Grütze Nr. 3	9,70	9,50
Gersten-Kochmehl	7,20	7,—
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,20	5,20
Gersten-Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

Heute Morgen 3½ Uhr starb nach langem, schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Maurerpolier

Friedrich Leppert

im 69. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Thorn den 8. Juli 1900

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Strobandstraße, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben Kinder **Gertrud** und **Friedrich**, sowie für für die reichen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Stachowitz** für die trostreichen Worte am Grabe herzlichsten Dank.

Engel u. Frau.

Krieger-Verein.

Zur **Beerdigung** des verstorbenen Kameraden **Leppert** tritt der Verein **Mittwoch Nachmittag 2½ Uhr** am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

Kastellanstelle b. Kreishause.

Für das neu erbaute Kreishaus ist vom 15. August d. Js. ab die Stelle eines Kastellans zu besetzen, welcher neben dem eigentlichen Kastellandienst auch die Bedienung der Zentral-Heizungs-Anlage zu besorgen hat und wegen der letzteren Dienstleistung die erforderlichen technischen Kenntnisse besitzen muß.

Die Annahme erfolgt auf Privatdienstvertrag ohne Pensionsberechtigung. Das Einkommen der Stelle besteht in Gehalt für das Jahr 750 Mk., bei freier Wohnung und Heizung. Nebeneinnahmen nach vertraglicher Vereinbarung.

Handwerker (Maurer oder Schlosser), die diesen Bedingungen genügen, insbesondere Militäranwärter, werden aufgefordert, ihre Bewerbungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 20. Juli bei uns einzureichen.

Thorn den 5. Juli 1900.

Der Kreiß-Ausschuß.

Dank u. Empfehlung.

Seit langer Zeit litt ich an einem hochgradigen Nervenleiden. Heftiges Bohren, Wühlen, Stechen, Pochen und Sausen in Schläfen, Wirbel und Scheitel quälte mich unaufhörlich. Appetitlosigkeit, bei geringsten Essen Gefühl des Vollseins, kalte Füße und oft kalte Schauer über den ganzen Körper, heftige Rückenschmerzen, Seitenstechen, Mißmuth, allgemeine Schwäche und Mattigkeit plagten mich in unerträglichst. Weise. Vertrauensvoll wandte ich mich schriftlich nach **Dresden** zu Herrn **A. Pfister, Ostra-Allee 7,** und befinde mich nach Befolgung von dessen einfachen Verordnungen und Rathschlägen wieder recht wohl und gesund, sodaß jedem Nervenleidenden diese vorzügliche Heilmethode aus vollster Ueberzeugung empfehlen kann.

Karl Seil, Käsefabrik in Cölleda.

Der Appetit

kehrt wieder zurück,

wenn man nur kurze Zeit **„Soson"**, das **beste** aller existirenden Nähr- und Kräftigungsmittel nimmt, welches allen Speisen und Getränken zugesetzt werden kann.

Preis:

50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
40 ₰	70 ₰	ℳ 1.60	ℳ 3.—

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie.-Altona.**

Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Pferdevormusterung.

Auf Grund der Pferdeaushebungsvorschrift vom 3. Februar 1900 — abgedruckt im Amtsblatt Nr. 21, Seite 177 — findet die **Pferdevormusterung,** sowie die Musterung der **kriegsbrauchbaren Fahrzeuge** (sämmtlicher Arbeitswagen, Leiterwagen, Rollwagen, dagegen **nicht** Spazierwagen) **am 30. Juli 1900** für die Stadt Thorn (Neustadt, Jakobs- und Culmer-Vorstadt sowie Kolonie Weißhof), **am 1. August** desgl. für Thorn (Altstadt, Bromberger-Vorstadt und Neu-Weißhof).

Die Musterung findet an beiden Tagen etwa um 6 Uhr nachmittags statt und zwar, wenn nicht ein anderes bestimmt wird, auf dem Exerzierplatze vor dem Leibitscher Thore.

Die Fahrzeuge sind gemäß § 7 der Pferdeaushebungsvorschrift auf den Pferdevormusterungsplatz selbst zu gestellen.

Die Anforderungen, welche an die Fahrzeuge zu stellen sind, werden den Fuhrwerksbesitzern direkt bekannt gegeben werden. Um Zweifel zu vermeiden, sind sämmtliche Fahrzeuge zu gestellen, welche annähernd den Anforderungen entsprechen.

Nach § 4 der Aushebungsvorschrift ist **jeder** Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämmtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen, mit Ausnahme

a) der Fohlen warmblütiger Schläge unter 4 Jahren,
b) der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütig-gemischter Schläge unter 3 Jahren,
c) der Hengste,
d) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben. (Als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist.)
e) der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch" oder den hierzu gehörigen offiziellen, vom Unionklub geführten, Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
f. derjenigen Mutterstuten in den Remonteprovinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Hannover, welche in ein Gestütbuch für edles Halbblut eingetragen und laut Deckschein über sechs Monate tragend sind oder noch nicht länger als vor acht Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers,
g) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
h) der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
i) der Pferde unter 1,50 Meter Bandmaß.

Der Herr Regierungs-Präsident ist befugt, **unter besonderen Umständen** Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen.

Bei besonderer Dringlichkeit ist auch der Magistrat (Bürgermeister) hierzu ermächtigt.

In den unter d bis h aufgeführten Fällen sind vom Magistrat ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer d) auch der Deckschein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs nothwendigen Pferde,
3. die Posthalter, hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nichtgestellten Pferde vorgenommen wird.

Für je drei Pferde ist mindestens ein Führer zu bestellen.

Die Pferde sind ½ Stunde vor Beginn der Musterung zum Gestellungsplatz zu bringen.

Thorn den 7. Juli 1900.

Der Magistrat.

Eine Direktrice

oder tüchtige erste Arbeiterin für feinen Putz bei angenehmer dauernder Stellung gesucht. Gefl. Anerbieten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe bei freier Station unter **A. R. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige

Haushälterin

gesucht. Schriftliche Meldungen unter **H. J.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen,

welches sich als Verkäuferin ausbilden will, gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Gerechtestraße 9, II.

Eine rüstige Frau ohne Anhang nach außerhalb gesucht. Näheres durch Miethsfrau **Haase,** Mauerstraße 22.

Eine gesunde, kräftige

Amme

sucht Optiker **Warth, Thorn.**

Ein Lehrmädchen

kann sich melden in der mech. Strumpfstrickerei **F. Winklewski, Gerstenstraße Nr. 6.**

Aufwartung

gesucht. **Schuhmacherstraße 14, II.**

Ein Herr

gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, zum Verkauf unserer **Zigarren** an Wirthe, Händler 2c. Vergütung 120 Mark pro Monat, außerdem hohe Provision. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

Malergehilfen

stellt ein **E. Dessonneck, Graudenz.**

Zimmergesellen

stellt ein. **A. Teufel.**

Zum sofortigen Antritt evtl. 1 Aug. suchen wir für unsere Bier-Großhandlung

1 Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen und flotter Handschrift.

Meyer & Scheibe.

Lehrlinge

stellt ein **A. Zielinski, Malermeister,** Bäckerstraße 9.

Einen Lehrling

sucht **E. Szyminski.**

Hausdiener,

nüchtern, guter Pferdepfleger, sucht **Carl Bahr,** Leibitscherstr. 36.

Kräftiger

Laufbursche

sofort gesucht. **Robert Goewe,** Breitestr. 19, I.

Ein ordentlicher Junge

zum Ausfahren von Backwaaren kann sich melden **Neustädt. Markt 9.**

Grundstücksverkauf.

Jakobs-Vorstadt, Weinbergstraße 19, Wohnhaus und Obstgarten 2c. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Bewerbungen an **Franz Targonski, Berlin,** NW., Emdenerstraße 13.

Bäckerei

zu vermiethen eventl. das Haus zu verkaufen.

R. Thomas, Junkerstraße.

Feinsten

Bienenstockhonig

garantirt rein,

empfiehlt

Moritz Kaliski.

Verschließbare, eiserne

Werkzeugkasten,

gut erhalten,

empfiehlt **S. Feibusch, Baderstr. 2.**

Einige der auf der **Bromberger Ausstellung** prämiirte, langhaarige, russische

Windhunde

sind preiswerth abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein noch gut erhaltenes

Billard

ist billig zu verkaufen.

Pionier-Offizier-Kasino.

---

200 Zentner

Eßkartoffeln

verkauft

Dom. Birkenau

bei Tauer Westpr.

Neuen engl. Matjeshering,

dickrückig und fetttriefend, in feinster Qualität, empfiehlt

Moritz Kaliski.

Schützenhaus.

Dienstag den 10. Juli 1900:

Grosses

Extra-Streich-Concert

(Kompositions-Abend)

von der Kapelle des Infstr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Mitwirkung des **Kaiserl. Russischen Militär-Musik-Direktors a. D.**

Herrn Joh. Jendrowski.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfg. Von 9 Uhr ab 30 Pfg.

Programme an der Kasse.

Während der Gerichtsferien, vom 15. Juli bis 15. September, bleiben unsere Bureaux **nachmittags** geschlossen.

Die sämmtlichen Rechtsanwälte Thorn's.

J. A.:

Justizrath **Warda.**

Neu! **Original-Hebel-Fahrrad** Neu!

Patent Fröhlich.

Auf der Internationalen Ausstellung für Fahrräder 2c. mit dem 1. Preise, Ehrendiplom, Ehrenkreuz und großen goldenen Fortschrittsmedaille ausgezeichnet.

27 % Kraftersparniß laut offizieller wissenschaftlicher Beglaubigung!

Neueste, wichtigste Erfindung! Leichtester Antrieb und Gang! Keine Anstrengung mehr! Das beste für Berge, schlechte Wege, Gegenwind 2c. Zahlreiche Zeugnisse!

Vollste Garantie! Prospekte gratis!

Allein-Fabrikanten und Patentinhaber:

Hebel-Fahrradwerke Paul Fröhlich & Co. in Köln a. Rh.

Vertreter: Franz Duszynski, Thorn,

Breitestrasse 43, II.

Probefahrrad steht zur Verfügung!

Streng reelle Bedienung.

Bringe meine seit 5 Jahren besteingerichtete **Werkstatt** in gefl. Erinnerung. Es werden angefertigt:

Echt goldene Herren- und Damenringe

in verschiedenen Mustern zu billigen Preisen.

Speziell echt goldene Trauringe

nach Maaß von 10—75 Mk.

Bei den Trauringen berechne nur billige Façonpreise.

Bereits ca. 1000 Stück angefertigt. Theilzahlungen werden gestattet.

Reparaturen, vergolden, versilbern in eigener Werkstatt.

Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen berechnet.

Nach außerhalb franko gegen Nachnahme.

F. Feibusch,

Juwelier & Goldarbeiter,

Brückenstraße 14, II.

Strickstrumpffabrik und Anstricken.

H. von Slaska, Windstr. 5, I.

Ausgekämmte und abgeschnittene

Damen-Haare

werden **Culmerstraße 8 gekauft.**

Eine Dezimalwaage,

300 Kilogr. Tragkraft, zu verkaufen.

R. Thomas, Junkerstraße.

Johannisbeerwein, Apfelwein

empfiehlt

M. Kalkstein v. Oslowski.

Frischen Schleuderhonig,

garantirt rein, empfiehlt

A. Kirmes, Elisabethstraße.

Rath, sichere Hilfe, Frauenleiden.

Frau **Jordan,** fr. Heb., **Berlin,** Neuenburgerstr. 23, I, links.

Suche

zur zeitweiligen Benutzung **möbl. Zimmer** mit separatem Eingang. Angebote unter **A. B. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Kabinet vom 1. August z. v.

Strobandstraße 7, I.

---

2 möbl. Zimmer

mit Burschengelaß zu vermiethen.

Bachestraße Nr. 15.

---

2 möbl. Z. sehr bill. zu vermiethen. **Gerechtestraße 26, II, u. v.**

---

1 einfach-möblirtes **Zimmer** zu verm. **Coppernikusstr. 15.**

Ein Laden

nebst Wohnung, sowie 1 Wohnung von 3 Zimmern, sogleich zu vermiethen. Zu erfr. Brückenstraße 14, I.

Ein Laden

und **Wohnungen** zu vermiethen bei **A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.**

Ein großer Laden,

seiner vorzüglichen Lage wegen für jede Branche sich eignend, ist in meinem neuerbauten Hause, Marienwerderstr. 46, per 1. Oktober zu vermiethen.

E. Dessonneck, Graudenz.

---

2 Geschäftsläden, gute Lage für gr. Verkaufs-Ausstellungen 2c., auch als Privatschule passend, Hof, Garten dazu, auch Bureaus, ganz billig, vermiethet **Henschel, neben Tivoli.**

Laden Gerberstr. 21, sowie kleine **Wohnung** Marienstr. 7, zu vermiethen. Näheres Marienstr. 7.

Eine Wohnung,

drei Zimmer und Zubehör, an ruhige Einwohner vom 1. Oktober zu verm. Zu erfragen

Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

Eine Wohnung,

1. Etage, von 2 Stuben und Zubeh., vom 1. Oktober **Marienstraße 9** zu vermiethen.

I. Etage,

Gerberstraße 25, 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu verm.

Th. Gysendörffer.

Mocker,

Rayonstraße 8, gegenüber dem Wollmarkt, **Wohnung** von 3 schönen Zimmern nebst Kabinet, Speisekammer, Veranda und sonstigem Zubehör, vom 1. Oktbr. an ruhige Miether z. verm.

II. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Elisabethstraße 6.**

Adolph Granowski.

Wohnung zu verm., 3 gr. helle Stub., helle Küche, Zubehör, 2 Treppen nach hinten, 330 Mark. **Rob. Malohn, Araberstr. 3.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Oktober z. v.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Mellienstraße 89,

1. Etage, Wohnung, 6 Zimm., reichl. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, Wagenremise, sowie kleine freundl. Wohnung und trockene Kellerwohnung zum 1. Oktober d. Js. zu verm.

Buchführungen, Korresp., kaufmänn. Rechnen u. Komptoirw.

Am 16. Juli beginnen neue Kurse, besondere Ausbild. **H. Baranowski.**

Meldungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** erbeten.

---

3. Etage,

3 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen bei

K. Schall, Schillerstraße.

Mittelwohnung,

1. Etage, zu vermiethen.

Begdon, Gerechtestraße 7.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer, Badestube, Pferdestall und Wagenremise, zum 2. Oktober, ev. auch früher, zu vermiethen.

F. Wegner, Brombergerstr. 62.

Eine Parterre-Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, 470 Mark, eine **kleinere Wohnung,** 2 Zimm. 2c., 250 Mark, **Bäckerstraße 11,** bei **Koerner,** zu vermiethen.

---

1 herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermiethen; eventl. Besichtigung derselben von 11—1 Uhr mittags oder 5—7 Uhr nachmittags.

P. Begdon, Neustädt. Markt 20.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke 138

ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zim., Küche, Bad 2c. eventl. Pferdestall, billig von sofort zu verm. Näheres im Erdgeschoß.

II. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adolph Granowski, Elisabethstr. 6.

Wohnung von 5—6 Zimmern,

Entree und allem Zubehör, von **sofort** in meinem Hause, Coppernikusstraße 7, zu vermiethen.

Clara Leetz.

Versetzungshalber

5 zimm. Wohnung

mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.

Heiligegeiststraße 13.

Die Wohnung in der 1. Etage, Gerstenstraße 16, best. aus 7 Zim. u. Zub. (kann a. getheilt werden), ist v. 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. Gerechtestraße 9.

---

1. und 2. Etage,

Balkonwohnungen, je 4 Zimmer, Entree, sämmtl. Zubehör, v. 1. Okt. preisw. zu verm. **Strobandstr. 16.**

Coppernikusstr. 37

ist die Parterre-Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst oder 1 Treppe.

Parterre-Wohnung,

zu Geschäftszwecken geeignet, sowie kleine Wohnungen zu vermiethen.

M. Kruse, Bachestraße 12, I.

Coppernikusstr. Nr. 30

ist die **Paterre-Wohnung** nebst Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres daselbst 1 Treppe, Hof.

Zwei Wohnungen

zu 2 u. 3 Stuben mit Küche u. Zubeh. zu verm. **Mocker,** Mauerstraße 9.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, helle Küche und Zubehör, Culmer Vorstadt, Konduktstraße 42, für 165 Mark jährlich vom 1. Oktbr. 1900 zu vermiethen.

W. Schütz, Mocker.

Wohnungen zu 2, 3 u. 4 Zimmern vom 1. Oktober zu vermiethen.

Waldstraße 29. Kneike.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

ist die **1. Etage** von 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. **billig zu vermiethen.** Näheres 2. Etage daselbst.

Klosterstraße 1

2 Wohnungen zu 420 Mk. resp. 300 Mark per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen **Hotel du Nord.**

Eine größere u. 1 kl. Part.-Wohn., sowie ein Zimmer für einz. Pers. zu vermiethen. **Bäckerstraße 3.**

Ein 14jähr. Schlosserlehrling, Sohn einer armen Wittwe, hat am 2. Juli auf dem Wege von der Schloßstraße bis zur Wilhelmstadt einen Hundertmarkschein verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, denselben bei der Polizei abzugeben.

Die unglückliche Mutter.

Verloren wurde am vorigen Dienstag auf dem Wege von Mocker nach Lulkau ein Zinkblech-Deckel von einer Honigkanne. Abzugeben gegen Belohnung in Mocker, Thornerstr. 26, I, oder in der Schule zu Lissomitz.

Am 4. Juli abends ist auf dem Wege von Schönwalde nach Weißhof eine **gold. Damenuhr** (Nr. 12 572) **verloren.** Gegen Belohnung von 10 Mk. abzugeben beim Gutsvorsteher **Grossmann, Weißhof.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 158 der „Thorner Presse"

Dienstag den 10. Juli 1900.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze hat Feldmarschall Roberts jetzt wieder einen Erfolg melden können. Er telegraphirt aus Prätoria: General Paget wurde am 3. d. Mts. mit den Buren bei Pleiserfontein in einen Kampf verwickelt; es gelang ihm, die Buren aus der starken Stellung gegenüber Leuwkop bis Bronerifontein zu verdrängen; an letzterem Orte schlug er ein Biwak auf, verfolgte dann den Feind und am Nachmittag des folgenden Tages war er am Blaauwkopje 15 Meilen nordwestlich von Bethlehem. Paget meldet, sämmtliche Mitglieder der Regierung des Oranje-Freistaates mit Ausnahme des Präsidenten Steijn und des Generalschatzmeisters, welch' letzterer sich nach Wrede begab, befänden sich gegenwärtig in Bethlehem, welches zur neuen Hauptstadt ausgerufen sei. Dem Vernehmen nach sei Steijn in die Berge geflohen. — Buller meldet, die Eisenbahnlinie bis Heidelberg sei derart wiederhergestellt, daß die Bahnverbindung zwischen Natal und Prätoria vollständig ist.

General Brabant besetzte am Donnerstag Doornberg zwischen Senekal und Winburg.

Sonnabend Vormittag ist General Buller nach einer Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Prätoria dort eingetroffen.

Ferner erhielt das Londoner Kriegsamt eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Prätoria von Sonnabend, nach welcher 800 englische Gefangene vom Staatssekretär Reitz über die Grenze von Natal entlassen wurden und sich jetzt auf dem Wege nach Ladysmith befinden. Offiziere befinden sich nicht unter denselben.

* * *

Der Buren-Dank an das Rothe Kreuz. Nach einer beim Zentral-Komitee eingegangenen Meldung ist das bis dahin in Heilbron (Transvaal) etablirt gewesene Feldlazareth des Deutschen Rothen Kreuzes weiter südlich nach Bethlehem im Oranje-Freistaat verlegt worden. An den Führer der auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze abgelösten und nach Deutschland zurückgekehrten Abordnung des Rothen Kreuzes, Dr. Küttner, hat der Staatssekretär von Transvaal, Reitz, das nachstehende Schreiben gerichtet: Prätoria, den 3. Mai 1900. Werthe und Hochgeachtete Freunde! Die unterfertigte Regierung bedauert es von ganzem Herzen, daß sie die guten, von Ihnen so treu und liebevoll erwiesenen Dienste nicht länger genießen wird. Da Sie vorhaben, nach einer bei uns verbrachten Zeit der Selbstaufopferung und Entbehrung wieder in Ihre Heimat zurückzukehren, so fühlte sich die Regierung gedrungen, Ihnen allen ihre große Erkenntlichkeit und Dankbarkeit auszusprechen für die übergroße Sorge und Liebe, die Sie für unsere armen Verwundeten an den Tag gelegt und bewiesen haben. In dem blutigen Kampfe, den wir ausfechten müssen, in welchem so viele unserer edelsten Söhne durch die feindlichen Kugeln uns entrückt wurden oder schwer verwundet auf dem Schlachtfelde blieben, ist es uns ein beglückender Gedanke, daß edle Menschenfreunde stets bereit waren, Schmerz zu erleichtern, Leiden zu stillen und auf so edle Weise unseren armen Bürgern, den Schlachtopfern des Krieges, liebevolle Pflege angedeihen zu lassen. Ihr Verweilen in unserer Mitte, das nun leider sein Ende erreicht, wird die angenehmste Erinnerung bei uns hinterlassen, und niemals werden wir die großen Dienste vergessen, die Sie uns erwiesen haben. Ihnen, meine Freunde, rufe ich aber ein herzliches Lebewohl zu, indem ich Ihnen glückliche Reise und ein frohes Willkommen zu Hause wünsche. Genehmigen Sie die Versicherung meiner besonderen Hochachtung! Auswärtiges Amt Prätoria. Gouvernements Kantoor. F. W. Reitz, Staatssekretär.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 8. Juli. (Verschiedenes.) Dem am 10. und 11. Juli stattfindenden hiesigen Luxuspferdemarkte steht ein noch größerer Besuch als im Vorjahre in Aussicht. Obwohl in diesem Jahre noch 84 neue Pferdeständе erbaut sind, sind die Marktstallungen bereits längst an Besteller vergeben, sodaß ein großer Theil der Besteller auf Privatstallungen neben dem Markte und in der Stadt angewiesen ist. — In Trzianno brannte ein Haus des Besitzers Czaster nieder. — Herr Lehrer Schmodde in Massanken feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum.

y Konitz, 8. Juli. (Amtseinführung. Brandstifter, Mörder und Selbstmörder.) Der zum zweiten Pfarrer der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gewählte bisherige Hilfsprediger Herr Gustav Pfefferkorn aus Czersk wurde heute durch Herrn Superintendenten Rübsamen aus Mockrau feierlichst in sein neues Amt eingeführt. — Der Besitzer v. Pokrzywnicki aus Sluppi (Kreis Tuchel) wurde gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr von einem seiner Knechte dabei betroffen, als er sein Wohnhaus und sämmtliche Wirthschaftsgebäude vorsätzlich in Brand setzte. v. P., der kürzlich wegen Jagdvergehens, Körperverletzung 2c. zu einer hohen Geldstrafe verurtheilt ist und dadurch in mißliche Vermögensverhältnisse gerathen war, gab auf den Knecht einen Schuß ab, welcher diesen sofort todt zu Boden streckte. Während v. P. sich anschickte, die Scheune anzuzünden, eilte ein zweiter Arbeiter herbei, um seine eigene Kuh zu retten. Dieser wurde durch einen Schuß schwer verletzt. v. P. hatte sich vorher in den Besitz eines Fläschchens Gift zu setzen gewußt und machte damit seinem Leben ein Ende.

Marienburg, 6. Juli. (Eine große Pionier-Uebung) findet in diesem Monat auf der Weichsel und Nogat, sowie dem anliegenden Gelände statt, an welcher sich die Pionier-Bataillone Nr. 1, 2 und 18 aus Königsberg und Thorn betheiligen. Wie verlautet, werden die Uebungen vom 23. Juli ab für mehrere Tage auf dem Willenberger Gelände, also bei Marienburg, abgehalten.

Pr.-Holland, 6. Juli. (Bei dem letzten großen Gewitter) sind dem Besitzer Herrn Karsten in Einlage vierzehn Stück Rindvieh im Roßgarten vom Blitz erschlagen. Diese Massentödtung erklärt man sich dadurch, daß das Vieh in der Angst am Drahtzaun nach einem Ausgange suchte und in diesen Draht zufällig der elektrische Strom fuhr. Der Verlust beläuft sich auf über 3000 Mk.

Pobethen, 5. Juli. (Vom Blitz erschlagen) wurde die Frau des Revierarbeiters T. in Drugehnen, während der Mann nur betäubt wurde. Beide befanden sich in ihrer Wohnung. Als der Mann zur Besinnung gelangte, war seine Frau bereits eine Leiche.

Bütow, 4. Juli. (Wegen Ausschreitungen, die er gegen Juden verübte), ist der mehrfach vorbestrafte Zimmergeselle Rudolf Staffase zu 10 Monaten Gefängniß und 4 Wochen Haft verurtheilt worden; er hatte „Hepp-Hepp" und „Juden raus" gerufen und jüdische Bürger bedroht und mißhandelt.

Stolp, 5. Juli. (Haussuchung nach antisemitischen Schriften.) Bei zwei hiesigen Schuhmachermeistern wurden seitens des Untersuchungsrichters und des Polizeiinspektors Haussuchungen nach antisemitischen Schriften gehalten. Nur bei dem einen wurden blaue Klebemarken mit Aufschrift: „Kauft nicht bei Juden!" gefunden und beschlagnahmt.

Stolp i. P., 6. Juli. (Die Stolper Krawalle) kommen am Montag vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Am Abend des 21. und 22. Mai d. Js. kam es in Stolp zu Ausschreitungen, deren Anlaß ein ganz geringfügiger war. Kohlenhändler Müller wollte seinen Arbeiter Mauske entlassen, weil dieser sich betrunken hatte. Mauske weigerte sich jedoch, das Haus zu verlassen, ehe er seine Invaliditätskarte erhalten habe, sodaß Müller zur Polizei schicken ließ. Polizeisergeant Küster soll gleich auf Mauske eingehauen haben, sodaß dieser blutende Verletzungen am Kopfe erhielt. In diesem Zustande brachte Küster den Mann unter großem Zulauf zum Polizeigebäude auf dem Markte, woselbst man ihn jedoch nach Feststellung der Personalien alsbald entließ. Mauske ging in eine Destillation und wusch sich dort das Blut ab. Inzwischen stellten sich 5 Polizisten am Eingange der Straße auf, um Mauske abzufassen, wenn er etwa weiter lärmen würde. Dieser Vorgang und die immer mehr anwachsende Ansammlung auf dem Markte erregte naturgemäß auch das Interesse und die Neugier der übrigen Bewohner, und bald ging in der ganzen Stadt das Gerücht: die Polizei sei einigen Juden auf der Spur, die den Mord an Winter in Konitz begangen hätten. Sofort wurden „Hepp! Hepp!"-Rufe laut und verschiedenen am Markte befindlichen jüdischen Läden, darunter einigen Waarenbazaren, gegen die in Stolper Bürgerkreisen seit einiger Zeit große Mißstimmung herrschte, die Fenster eingeworfen. Polizeiinspektor Kaschewski, der wohl einsah, daß das Auftreten der Polizisten im Falle Mauske den eigentlichen Tumult gegeben hatte, ließ sofort alle Mannschaften in das Wachzimmer kommen, um sie dem Anblick der Menge zu entziehen. Schon begann das Volk sich zu zerstreuen, als plötzlich im Schaufenster des jüdischen Kaufmanns Gelbstein am Markte durch Unvorsichtigkeit ein Feuer entstand. Der Kommandeur der hiesigen Blücher-Husaren nahm an, es handele sich um einen Aufruhr gegen die Juden im allgemeinen, und er ließ daher Alarm blasen. Nach wenigen Minuten ritten zwei Schwadronen Husaren in die den Markt füllende Menge hinein, die von der anderen Seite durch die aus dem Polizeigebäude herausströmenden Polizisten bedrängt wurde, sodaß eine allgemeine Verwirrung entstand. Die Aufforderung zum Auseinandergehen blieb unbeachtet, und erst das rücksichtslose Vorgehen mit der blanken Waffe ermöglichte die Räumung des Marktes. Am nächsten Abend (22. Mai) wiederholten sich diese Szenen, nachdem umherstehende Neugierige und Spaziergänger auf dem Markte das Gerücht ausgesprengt hatten, es gäbe wieder etwas. Man rief den Polizisten „Hepp! Hepp!" und „Juden raus!" zu und schrie jedesmal „Hurrah!", wenn die vor dem Polizeigebäude aufgestellten Polizisten mit der Waffe vorgingen, um die Menge zu zerstreuen. Als dann ein Handlungsgehilfe des Waarenhauses Blaustein mißhandelt und die jüdischen Geschäftsläden von Emma Mendel, Robert Simson und Moritz Gelbstein von der Menge angegriffen und die Schaufenster zertrümmert wurden, wurde wiederrum Alarm geblasen und der Markt und die angrenzenden Straßen von Polizei und Militär mit blanker Waffe geräumt. Es wurden im ganzen etwa 50 Personen verhaftet, von denen 23 am Montag vor einem außerordentlichen Schwurgericht unter der Anklage des Aufruhrs und Hausfriedensbruchs sowie der Sachbeschädigung, Widerstandes, groben Unfugs u. s. w. zu erscheinen haben, während die übrigen nur wegen leichterer Vergehen s. Zt. von der Strafkammer abzuurtheilen sein werden. Die Zahl der Zeugen beläuft sich auf 32.

Auf dem Dominium Kucharj bei Pleschen brannten eine Scheune und ein Schafstall mit 300 Schafen und mehreren landwirthschaftlichen Maschinen gänzlich nieder. Da keine Feuerspritze vorhanden war, mußte man die Gebäude herunterbrennen lassen. — Ein russischer Soldat, der seinem Herrn, einem russischen Rittmeister, in einem Grenzorte bei Eydtkuhnen einen größeren Geldbetrag gestohlen hatte und damit über die Grenze gegangen war, gab am Dienstag Abend, als er sich von einem Gendarmen aus Eydtkuhnen auf deutscher Seite verfolgt sah, fünf Schüsse aus einem Revolver auf den Beamten ab, die jedoch nicht trafen, den sechsten Schuß entlud der Soldat auf sich selbst und verwundete sich schwer; er wurde ins Krankenhaus gebracht. — Ein feiner Herr, angeblicher Ingenieur für elektrische Anlagen, hat eine Restaurateurfrau in Wehlau gründlich hineingelegt. Drei Wochen hat er dort getrunken und gegessen, ohne einen Pfennig zu bezahlen, die Wirthin um 100 Mark angepumpt, die er gebrauchte, um Arbeitslöhne auszuzahlen, und endlich hat sich noch herausgestellt, daß eine „tüchtige Kellnerin", die auf Empfehlung des noblen Gastes von der Wirthin engagirt wurde, dessen eigene Ehefrau war. Der Schwindler wurde, nachdem er sich nicht mehr sehen ließ, auf der Straße verhaftet. Nun ergab sich, daß der Verhaftete ein gewisser Schmidtke aus Königsberg war, wo er ein Restaurationslokal und später ein größeres Zigarrengeschäft besessen haben soll. — Nach einem fehlgegangenen Schuß auf seine frühere Geliebte erschoß sich am vorigen Sonntag im herrschaftlichen Parke zu Gr.-Reetz bei Pollnow der 20jährige Förstersohn.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 10. Juli 1509, vor 391 Jahren, wurde zu Noyon in der Picardie Johannes Calvin geboren, der der reformirten Kirche der Schweiz ihren eigenthümlichen Charakter aufprägte: Die Menschen haben

Diamanten-Regionen.

Roman aus der Newyorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Die nächsten Tage verstreichen für Ada schnell. Mit Hilfe des Herrn Milner und der Haushälterin trifft sie alle Vorbereitungen zum baldigen Verlassen des Hauses, das von Kindheit an ihr Heim gewesen.

Oft, wenn sie beim Einpacken eines Bildes, eines Buches, an dem theure Erinnerungen hängen, leise aufseufzt oder sich verstohlen mit der Hand über die Augen fährt — zieht sich der sonst stahlharte Advokat in eine Fensternische zurück, um seine Bewegung zu verbergen.

Er hat Ada gerathen, solange in ihrem bisherigen Heim zu bleiben, bis das Gericht Frau Douglas' Ansprüche als rechtskräftig erkläre, was noch einige Wochen dauern könne.

Doch sie hat sich bestimmt geweigert, auch nur einen Tag länger als unbedingt nöthig in dem Hause zu wohnen, das einer anderen zukommt.

Eines Tages, als der Advokat abermals bei Ada vorspricht, mit dem festen Vorsatz, sie trotz ihrer entschiedenen Weigerung in sein Haus zu seiner Gattin zu bringen, eilt das Mädchen ihm mit einem Schimmer von Freude auf dem bleichen Gesichtchen entgegen.

„Ich habe eine Stellung gefunden!" ruft sie lebhaft.

Mißvergnügt blickt Herr Milner sie an. „So? — Als was denn?"

„Ich soll die Kleider und Wäsche einer vornehmen Dame in Ordnung halten und ausbessern."

„Also als Näherin!" braust jener auf. „Aber, Kind, was fällt Ihnen ein! Wenn Sie sich schon durchaus selbst Ihr Brod verdienen wollen, — warum nicht wenigstens auf eine Art, die Ihren Kenntnissen und Ihrer Bildung entspricht? Etwa als Gesellschafterin — oder Erzieherin —"

„Ich habe lange darüber nachgedacht," erwidert Ada mit einem schmerzlichen Lächeln. „Ich halte es so für am besten. Als Gesellschafterin würde ich bei meinem jetzigen, nichts weniger als angenehmen Gemüthszustande nicht taugen. Auch könnte ich dabei Leuten begegnen, die mich von früher her kennen, und das möchte ich vermeiden. Und als Erzieherin? Es ist wahr, ich habe viel gelernt; doch ich traue mir nicht die Fähigkeit zu, mein Wissen anderen beibringen zu können. Als Näherin hingegen —"

„Können Sie denn überhaupt vernünftig nähen?" platzt der Advokat ärgerlich heraus.

Jetzt lächelt Ada wirklich.

„Gewiß, Herr Milner. Von Kindheit an hatte ich eine Vorliebe für diese Art der Beschäftigung, und mein guter Onkel William" — ihre Stimme zittert ein wenig — „hat mich auch hierin unterrichten lassen."

„Soso!"

Herr Milner räuspert sich. Er ist mit Adas Entschluß durchaus nicht einverstanden.

„Was würde Ihr Onkel sagen, wenn er wüßte —"

„— daß ich mir auf ehrliche Weise mein Brod verdienen will?" fällt sie mit einem stolzen Heben ihres Köpfchens ein. „Er würde mir Recht geben. Wir verstanden uns stets."

Herr Milner muß schließlich zufrieden sein; doch nimmt er Ada das Versprechen ab, sein Haus als das ihre zu betrachten, wenn sie irgendwie des Rathes oder des Schutzes bedürfe.

„Ganz gewiß, Herr Milner. Und haben Sie Dank für all' Ihre Freundlichkeit und Güte!" erwidert sie, indem sie sich abwendet, denn sie fühlt, wie ihre Augen feucht werden.

Nach einem kräftigen Händedruck, der mehr sagt als viele Worte, schreitet Herr Milner der Thür zu.

Plötzlich bleibt er stehen.

„Wie heißt die Familie, zu der Sie morgen ziehen?"

„Ich weiß es selbst nicht. Ich fragte die Inhaberin des Vermiethungs-Bureaus danach, doch sie hatte die Karte verlegt. Sie wußte nur, daß die Dame in der neunundvierzigsten Straße wohnt und sehr reich sein soll. Morgen Vormittag will sie mich selbst mit ihrer Equipage im Bureau abholen."

Herr Milner schüttelt den Kopf ob dieser eigenthümlichen Art, Geschäfte abzuschließen. Doch sagt er nichts.

Wozu soll er auch dem armen Kinde da den Kopf noch mit allerlei Bedenken warm machen? Sie wird es ja leider bald selbst erfahren müssen, welch' ein Unterschied liegt zwischen Ada Harrison, der Millionärin, und dem armen Nähmädchen, das eine Stellung im fremden Hause annimmt, um sein Leben zu fristen.

VI.

Am nächsten Vormittag betritt Ada zur festgesetzten Stunde das Vermiethungs-Bureau, um dort ihre zukünftige Gebieterin zu treffen.

„Madame" ist jedoch verhindert und schickt nur ihre Equipage, um das „Nähmädchen abzuholen.

Ada ist das Herz schwer. Der Abschied von ihrem bisherigen trauten Heim hat sie mächtig erregt. Noch einmal ziehen die letzten Stunden an ihrem geistigen Auge vorüber.

Von Zimmer zu Zimmer ist sie gewandert; ihr umflorter Blick suchte noch einmal — ach, zum letzten Mal — all' die theuren Gegenstände, an denen für sie so viele Erinnerungen hängen, — die Erinnerungen einer unaussprechlich glücklich verlebten Kindheit. — Das ist nun alles vorbei — vorbei für immer! —

Dann kam der Abschied von den Dienstboten. Sie sind zum größten Theil schon seit vielen Jahren in William Douglas' Diensten gewesen; in ihre einfachen Köpfe will der Gedanke kaum hinein, daß ihre geliebte junge Herrin, das vergötterte Kleinod ihres verstorbenen Gebieters, in die weite Welt hinaus soll, um sich, gleich ihnen selbst, ihr Brot zu verdienen.

Endlich hat sie sich losgerissen. Zum letzten Mal überschreitet sie die traute Schwelle.

Und nun sitzt sie, in die Kissen des Wagens geschmiegt, und fährt ihrem neuen Heim entgegen — „Heim" wenigstens für die nächste Zeit.

Sie vergegenwärtigt sich die Familie — ein vornehmer, eleganter Mann, etwa wie ihr geliebter Onkel William; seine Gattin, eine freundliche, nur für die Familie besorgte Frau; die Kinder liebe, anhängliche Geschöpfe, mit denen sie bald Freundschaft schließen wird.

Das plötzliche Halten des Wagens vor einem villenartigen Hause weckt sie aus ihren Träumereien. Hastig öffnet sie den Wagenschlag und eilt die wenigen Stufen hinauf. Dann zieht sie die Glocke.

Ein hübsches, freundliches Dienstmädchen öffnet und geleitet sie in das für sie bestimmte, drei Treppen hoch belegene Zimmer. Madame sei ausgefahren und kehre erst gegen Abend zurück.

(Fortsetzung folgt.)

demüthig der Offenbarung der Schrift zu folgen, jedoch nur die Macht Gottes bewirkt Heil oder Verdammniß. Calvin starb am 27. Mai 1564.

Thorn, 9. Juli 1900.

— (Personalien.) Der Senatspräsident Geheime Oberjustizrath Hassenstein in Marienwerder ist, wie schon gemeldet, zum Präsidenten des Oberlandesgerichts und ferner der Oberlandesgerichtsrath Dr. Thiele in Marienwerder zum Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt worden. Der neuernannte Präsident des Oberlandesgerichts in Marienwerder Otto Hassenstein ist am 7. Januar 1837 in Ostpreußen geboren, als Auskultator am 12. März 1856 beim damaligen Appellationsgericht in Königsberg beeidigt, war als solcher, sodann als Referendar und als Gerichtsassessor mit dem Dienstalter vom 11. Januar 1862 beim Kreisgericht in Lyck beschäftigt, verwaltete in den Jahren 1863 und 1864 als Hilfsrichter bei dem Appellationsgericht in Marienwerder eine Rathsstelle, wurde zum 1. Oktober 1864 als Kreisrichter in Marggrabowa (Ostpreußen) angestellt, zum 1. April 1870 in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Lyck, im folgenden Jahre an das Kreisgericht in Lötzen in der Stellung als Abtheilungsdirigent unter Ernennung zum Kreisgerichtsrath versetzt, verblieb dort bis zur Gerichtsreorganisation im Jahre 1879, kam dann als Rath an das Landgericht in Lyck, wurde im Jahre 1881 zum Direktor bei demselben befördert, im Jahre 1886 als Rath an das Oberlandesgericht in Königsberg und von dort zu Neujahr 1892 als Senatspräsident an das Oberlandesgericht in Marienwerder versetzt. Während der Krankheit und seit dem Tode des Präsidenten Korsch hat er länger als fünf Jahre vertretungsweise die Geschäfte des Oberlandesgerichtspräsidenten verwaltet, da der im Juli 1896 zum Präsidenten ernannte Wirkliche Geheime Oberjustizrath Dr. Küntzel in Berlin im Justizministerium, in welchem er jetzt zum Unterstaatssekretär aufgerückt ist, thätig verblieb und in sein Amt in Marienwerder nicht eingetreten ist. Am Krönungsfeste 1894 wurde ihm der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, im Jahre 1897 der Charakter als Geheimer Oberjustizrath mit dem Range der Räthe 2. Klasse verliehen. — Der neue Senatspräsident beim Oberlandesgericht in Marienwerder Dr. Thiele, ist Gerichtsassessor seit 1866, wurde Kreisrichter in Riesenburg 1869, in Rosenberg 1871, in Elbing 1877, seine Beförderung zum Kreisgerichtsrath in Elbing erfolgte 1877 und seine Ernennung zum Landgerichtsrath ebendaselbst 1879. Seit dem Jahre 1886 gehört er dem Oberlandesgericht in Marienwerder als Rath an. Der bisherige Präsident des Oberlandesgerichts in Marienwerder Wirkl. Geh. Oberjustizrath Dr. Küntzel wurde 1862 Gerichtsassessor, Kreisrichter in Samter 1864, Abtheilungsdirigent in Schroda 1867, Kreisgerichtsrath 1871, Stadtgerichtsrath in Berlin 1875, Landgerichtsrath beim Landgericht I daselbst 1879, Kammergerichtsrath 1881, Geh. Justizrath und vortragender Rath im Justizministerium 1885, Geh. Oberjustizrath 1889, Wirkl. Geh. Oberjustizrath 1894 und Oberlandesgerichtspräsident in Marienwerder Juli 1896.

— (Besichtigungsreise.) Der Präsident des Oberkirchenraths Wirklicher Geheimer Rath Herr D. Dr. Barkhausen wird heute in Thorn eintreffen und nach Besichtigung der Kirchen u. s. w. in Thorn nach Dembowalonka reisen, um, wie schon mitgetheilt, der an diesem Tage stattfindenden Einweihung des evangelischen Prediger-Seminars beizuwohnen. Zu der Feier sind außer dem Kuratorium u. a. die Herren Präsidenten der Konsistorien zu Danzig und Königsberg, der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder und der Herr Präsident der Ansiedelungskommission zu Posen eingeladen. Von Dembowalonka begiebt sich Dr. Barkhausen nach Bischofswerder, Kl. Konojad und Graudenz, um von dort am 12. Juli die Rückreise nach Berlin anzutreten. Es werden ihn bei dieser Besichtigungsreise begleiten die Herren Konsistorialpräsident Meyer und Generalsuperintendent D. Döblin aus Danzig, sowie Herr Ober-Konsistorialrath Lic. Wevers aus Berlin.

—(Zum einjährig-freiwilligen Dienst der Lehrer.) Ueber die Ertheilung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst nach vollendetem 20. Lebensjahre haben der Kriegsminister und der Minister des Innern sich in dieser für Lehrer so hochwichtigen Sache folgendermaßen ausgelassen: Der Eintritt in ein preußisches Lehrerseminar setzt ein Lebensalter von mindestens 17 Jahren voraus und erfolgt erst nach besonderer Aufnahmeprüfung. Die erste Lehrerprüfung kann im allgemeinen frühestens mit dem vollendeten 20. Lebensjahre abgelegt werden. Fälle, in denen die Lehrbefähigung erst in einem späteren Lebensalter erreicht werden kann, dürften daher häufiger vorkommen. Voraussetzung für die Ablegung der Seminarschlußprüfung nach dem ersten Militärpflichtjahre ist, daß die Kandidaten des Volksschulamtes gemäß § 27, 46, § 32, 2 f. und 5 der Wehrordnung vom Militärdienst zurückgestellt sind. Sie dürfen nach § 89, 7 der Wehrordnung während der Dauer der Zurückstellung mit der Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachträglich nachsuchen. Da hiernach die nachträgliche Ertheilung des Berechtigungsscheines an solche Volksschullehrer, die wegen noch nicht abgeschlossener Ausbildung für ihren Lebenslauf vom Militärdienst zurückgestellt sind, der Billigkeit entspricht und die Bestimmungen derartige Ausnahmen ausdrücklich vorsehen, tragen wir keine Bedenken, uns für die Berücksichtigung von Anträgen der vorliegenden Art auszusprechen. Eine gesetzliche Regelung der Frage ist nicht erforderlich.

— (Verwendung von Braunkohlenbrikets im Bereiche der preußischen Staatseisenbahnverwaltung.) Auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sollen versuchsweise für die Ofenheizung Braunkohlenbrikets an Stelle der Steinkohlen zur Verwendung kommen. Zur Feuerung von Dampfkesseln können Brikets in Mischung mit Steinkohlen verwendet werden. Ueber den Heizwerth der Braunkohlenbrikets haben die Eisenbahndirektionen an den Minister zu berichten.

— (Kaiserpreis für eine Spirituslampe.) Allgemeines Aufsehen erregte in dem Gabentempel, welcher auf der diesjährigen Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Posen die Ehrenpreise zur Schau stellte, eine kostbare Vase, welche auf Befehl des Kaisers aus der königl. Porzellanmanufaktur dorthin gesandt worden war. Der Kaiser hatte den Preis gestiftet für diejenige Spiritusglühlampe, die am besten und billigsten im Freien zu verwenden ist. Da die Spiritusabtheilung außer Preisbewerb war, konnte der Preis in Posen selbst nicht vergeben werden, außerdem gebot es die Rücksicht auf die Vertheilung eines Kaiserpreises, daß das Ausschreiben und die Prüfung unter Wahrung aller gebotenen Vorsicht stattzufinden habe. Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft hat daher ein eigenes Preisausschreiben erlassen für diesen hohen und kostbaren Kaiserpreis. Zum Preisbewerb werden solche Spiritusglühlampen zugelassen, welche bis zum 31. Juli d. Js. in größerem Maße bereits praktische Verwendung gefunden haben. Der Schluß des Anmeldetermins zwecks Betheiligung an diesem Preisausschreiben ist der 31. Juli. Die Preisrichter sind von der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu bestellen.

— (Der westpreußische Provinzial-Verein vom Rothen Kreuz), dessen Vorsitzender Herr Oberpräsident von Goßler ist, hat soeben seinen Jahresbericht für 1. Juni 1899/1900 fertiggestellt. Nach demselben befinden sich im Bereiche des Provinzial-Vereins zur Zeit 26 Männervereine mit zusammen 2848 Mitgliedern, gegen 2950 Mitglieder im Vorjahre. Ferner 55 Frauenvereine mit zusammen 8378 Mitgliedern, gegen 52 Vereine mit 6930 Mitgliedern im Vorjahre. Weiter 30 Krieger-Vereins-Sanitätskolonnen mit 607 Mitgliedern, gegen 33 Kolonnen mit 630 Mitgliedern im Vorjahre. Außerdem besteht in der Provinz eine Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger mit 339 Mitgliedern, gegen 367 im Vorjahre. Krankenhäuser sind im Verwaltungsbezirk 52 vorhanden, von denen 24 Häuser vom Rothen Kreuz im Ernstfalle bis zu 2842 Betten zur Verfügung stellen werden. Diese Zahl kann bei dringendstem Bedarf um weitere 887 Betten erhöht werden, sodaß im Ernstfalle 3729 Betten zur Verfügung stehen, von denen Elbing 116 stellt. Vereins-Lazarethe besitzen die Vaterländischen Frauen-Vereine in Culmsee, Flatow, Graudenz, Konitz, Löbau, Neufahrwasser, Neustadt, Putzig und Strasburg. Der Vorstand setzt sich nach wie vor zusammen aus den Herren Oberpräsident von Goßler, Regierungspräsident von Holwede, Dr. Paul Damme-Danzig und Regierungsassessor Hassel-Danzig.

— (Reichsgerichtserkenntniß.) Dem Bürgerlichen Gesetzbuche ist eine gesetzliche Unterhaltspflicht von Geschwistern untereinander nicht bekannt, im Gegensatz zum preußischen allgemeinen Landrecht aber in Uebereinstimmung mit dem rheinischen, dem gemeinen und dem sächsischen Recht. Das hat zur Folge, daß, selbst wenn ein vor dem 1. Januar 1900 ergangenes Urtheil das Bestehen einer solchen Unterhaltspflicht rechtskräftig festgestellt haben sollte, die Wirkungen dieses Urtheils vom 1. Januar 1900 ab zwischen den Betheiligten vollständig erloschen sind. (Entscheidung des Reichsgerichts vom 24. April 1900.)

— (Ueber das unsinnig schnelle Fahren) der Wagenführer und mancherlei sonstige Uebelstände im Betriebe der elektrischen Straßenbahn sind bekanntlich wiederholt Klagen in der Oeffentlichkeit geführt worden, ohne indeß eine wesentliche Abhilfe herbeizuführen. Es dürfte unsere Leser interessiren, zu erfahren, daß neuerdings diese Mißstände seitens einer Anzahl hiesiger Bürger zum Gegenstand einer Beschwerde an den hiesigen Magistrat gemacht worden sind. Darauf ist einem der Unterzeichner, Herrn Zigarrenfabrikanten R. Weinmann hierselbst, Elisabethstraße, seitens der königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 1 Thorn, welcher die Aufsicht über die hiesige Straßenbahn übertragen ist, der folgende Bescheid zugegangen: „Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg. Vorstand der königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 1. Thorn, 5. Juli 1900. Herrn R. Weinmann, hier. Zufolge Ihrer an den Magistrat gerichteten, mir von der Polizeiverwaltung geschäftsmäßig abgegebenen Beschwerde vom 28. v. Mts. sind die Elektrizitätswerke aufgefordert worden, die Auswechselung der schadhaften Achsen einzelner Triebwagen zu beschleunigen und für Innehaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit durch die Wagenführer zu sorgen. Ich stelle ergebenst anheim, den Unterzeichnern hiervon Kenntniß zu geben. Grewemeyer.“ In der Beschwerde war besonders über das starke Getöse und Geklapper einzelner Wagen Klage geführt worden. Uns selbst war ein solch' alter Invalide, Wagen Nr. 11, bekannt, der den mörderlichsten Spektakel beim Durchfahren der Straßen machte und gerade nicht als Nervenberuhigungsmittel angesehen werden konnte. Dieser alte Rumpelkasten ist augenblicklich von der Straße verschwunden, und wir wollen hoffen, daß sein wenig angenehmes „Rattata“ uns auf lange Zeit verschont bleiben wird, daß aber auch gleichzeitig in Zukunft vernünftig gefahren wird, damit die Passanten nicht in gewissen Straßentheilen beständiger Gefahr ausgesetzt sind. Vor dem Stadtbahnhofe hat jeder Wagen eine Ruhepause von 10 Minuten, möge dieselbe um 1 oder 2 Minuten verkürzt und die gewonnene Zeit auf das Fahren verwendet werden, dann werden die Wagenführer das Jagen schon unterlassen. Die lange Wartepause auf dem Stadtbahnhofe ist durchaus nicht nöthig, und ein Aufenthalt von 8 Minuten würde reichlich genügen. Jedenfalls muß das in Thorn möglich sein, was in anderen Städten möglich ist, in Bromberg z. B. sieht man die Wagen in mäßiger Gangart fahren, und nur sehr selten kommt dort etwas vor.

— (Ungetreue Verkäuferinnen) haben das Kaufhaus von Lehser hierselbst, in dem sie seit längerer Zeit bedienstet waren, um beträchtliche Waarenposten bestohlen. Meist waren es Frauenbekleidungs- und Putzgegenstände, die sie sich unter ihre Kleider oder Jackets knüpften und nach Schluß des Geschäfts mit nach Hause nahmen. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, nach scharfer Untersuchung vier Verkäuferinnen aus dem Geschäft größerer Diebstähle bereits zu überführen und in ihren Wohnungen zum Theil sehr bedeutende Mengen gestohlener Waaren mit Beschlag zu belegen. Die ungetreuen Geschäftsgehilfinnen, mit Namen Antonie Bulczynska, Ella Blümke, Amanda Murawski und Emilie Nehring sind sofort verhaftet und dem Gericht überwiesen worden. Bei der Nehring wurden gestohlene Sachen im Werthe von 420 Mark, bei der Blümke sogar solche im Betrage von 913 Mk. beschlagnahmt; insgesammt beläuft sich Werth des gestohlenen Gutes, soweit es noch bei den Diebinnen vorgefunden wurde und nicht schon aufgebraucht oder anderweitig bei Seite geschafft ist, auf über 1500 Mark. Bei einer der Verhafteten wurde außerdem noch ein größerer Posten neuer Schuhe, die sie bereits in einer früheren Stellung ihren damaligen Arbeitgebern entwendet hat, beschlagnahmt. Drei der Diebinnen stammen aus Thorn, die vierte aus Gnesen. Als zweifellos bei der recht unerquicklichen Angelegenheit gilt auch, daß sich die Eltern der Nehring sowie die Stiefeltern der Blümke der Hehlerei schuldig gemacht haben. Wie uns von anderer Seite gemeldet wird, hatte die eine der Verhafteten, die verlobt war, sich eine vollständige Aussteuer nach und nach auf unerlaubte Weise besorgt. Durch das Fehlen eines Sammetkleides sollen die Veruntreuungen an den Tag gekommen sein. Die eine der Verkäuferinnen ist aus Gnesen gebürtig. Sie hatte wohl von ihrer bevorstehenden Verhaftung Wind bekommen und an ihre Angehörigen telegraphirt. Von diesen lief darauf ein Telegramm ein, daß sie sofort nach Hause kommen solle. Doch war es bereits zu spät. Die Verhaftung erfolgte unmittelbar darauf. Wie wir erfahren, hat auch heute noch eine Haussuchung hierselbst bei den Eltern eines der jungen Mädchen stattgefunden.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner, 900 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Thorn, Magistrat, Schuldiener bei der städtischen Bürger-Mädchenschule, das Gehalt beträgt monatlich 50 Mk. bei freier Wohnung und Heizung; die Wohnung besteht aus einer großen und einer kleinen Stube, einer Kammer, einer Küche nebst Kellerraum mit Wasserleitung. Riesenburg, Magistrat, Polizeisergeant, 1000 Mk. einschließlich Wohnungsgeldzuschuß, steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1300 Mk.

Mannigfaltiges.

(Polizeiliches Vorgehen gegen den Hydraschwindel.) Das Berliner Polizeipräsidium giebt bekannt: Das Waarenhaus Hydra und die Gesellschaft Gella vertreiben Berechtigungsscheine mit zugehörigen Gutscheinen. Die Firma Rosenau, Imperial-Fahrradwerke, dehnte dieses System auf Fahrräder, die Firma Nelken auf Eßbestecke aus. Der Vertrieb der Gutscheine wird nach § 42, 56, 148 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis 150 Mark bezw. Haft bis 4 Wochen bestraft, weshalb vor dem Weiterverkauf der Gutscheine amtlich gewarnt wird.

(Vater und Sohn nach China.) Zum Führer des kürzlich nach China abgegangenen Hilfs- und Revanchekorps ist vom Kaiser bekanntlich der Inspekteur der Marine-Infanterie von Höpfner ernannt worden. Zum Stabe desselben gehört nun auch ein Leutnant von Höpfner, der früher dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 18 angehörte. Dieser Leutnant ist ein Sohn des genannten Generals, welcher sich freiwillig meldete und dem Stabe des Vaters zugetheilt wurde.

(Ein Schiff vom Blitz getroffen.) Nach einer bei Lloyds aus Gravesend eingegangenen Depesche entzündete am Dienstag ein Blitz den Oeldampf in dem Schiffsraume des in Bremen beheimateten Schiffes „Helene“, welches eine Ladung amerikanischen Naphtas im Themsehafen löschte. Drei Mann wurden getödtet, drei erlitten schwere Brandwunden. Das Feuer wurde gelöscht.

(Der Schnelldampfer „Deutschland“ der „Hamburg-Amerika-Linie“, der auf seiner ersten Ausreise Freitag 6 Uhr früh Dover passirte, ist nach herrlicher Fahrt mittags in Cherbourg eingetroffen. Das Schiff lief mit Rücksicht auf die Ankunft des Pariser Schnellzuges nur mit Dreiviertelkraft, jedoch trotzdem 21 Knoten. Die Vertreter der Presse sandten der Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie“ einen herzlichen Abschiedsgruß mit dem Wunsche, daß das prachtvolle Schiff immer glückliche Fahrten machen möge.

(Geretteter Dampfer.) Aus Kopenhagen, 6. Juli, wird berichtet: Der dänische Dampfer „Sirius“ hat den deutschen Dampfer „Admiral“ von der Ostafrika-Linie, der im Mozambique-Kanal auf Grund gerathen war, gerettet und 200 Personen vom „Admiral“ nach der Westküste von Afrika geführt.

(Sensationsprozeß.) Das Schwurgericht in Freiberg (Sachsen) verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung 17 Ehefrauen und unverheirathete weibliche Personen der Umgegend wegen Verbrechens gegen das keimende Leben. Gegen 6 Angeklagte wurden Strafen von zehn Wochen Gefängniß bis 5 Jahren Zuchthaus und theilweisen Verlust der Ehrenrechte erkannt. Die Hauptangeklagte, die Bergarbeiterehefrau Kahl aus Erbisdorf, erhielt 5 Jahre Zuchthaus und zehnjährigen Verlust des Ehrenrechts. Elf Angeklagte wurden freigesprochen, die Affaire hatte seiner Zeit größtes Aufsehen hervorgerufen.

(Selbstmord.) Der 46jährige Rittergutsbesitzer Baron von Zehmen auf Stauchwitz bei Dresden hat sich, wahrscheinlich in einem Anfalle von Schwermuth, erschossen.

(Ein Wilderer-Renkontre mit tödtlichem Ausgange) fand am frühesten Morgen des vergangenen Sonntags im Walde bei Hohenschäftlarn in der Nähe von München statt. Der Wälderkomplex zwischen Neufahrn und dem Starnberger See bietet dem Besitzer und Jagdberechtigten Heilmann und Littmann ein ausgiebiges Feld, zahlreiche Jagdfreunde und Gäste zu fröhlicher Waidmannsluft zu versammeln. Ebenso sehr bieten aber auch diese Wälder mit ihrem großen Waldreichthum, insbesondere an Rehen, einen großen Anziehungspunkt für ungebetene Jagdgäste, für Wilderer. Unter den Jagdgästen, die am letzten Sonntag in frühester Morgenstunde dem Waidwerke in den bezeichneten Waldungen oblagen, befand sich auch der Rath am königl. Landgericht München I, Herr Maximilian Riedl. Kurz vor $4\frac{1}{2}$ Uhr morgens, als eben Herr Riedl eine Lichtung betrat, stellten sich ihm, durch einen starken Tannenbau gedeckt, zwei Wilderer entgegen, die aber im gleichen Augenblick vor des Jägers drohendem Rohre unverfolgt die Flucht ergriffen. Der einsame Jäger pirschte weiter und gelangte kurz nach $5\frac{1}{4}$ Uhr an einen Kahlhieb gegen die Starnberger Lichtseite zu, als im gleichen Moment die beiden Wilderer, die ihn allem Anscheine nach verfolgt hatten und wovon der eine einen Rucksack zur Aufnahme der Beute trug, während der andere mit einem Gewehr bewaffnet war, dem Jäger in Schußbereitschaft entgegentraten. Rath Riedl rief in leicht denkbarer Erregung dem schußbereiten Wilderer ein „Gewehr weg“ zu, worauf letzterer sein Gewehr an die Backe schlug — in diesem Moment aber krachte schon der Schuß des ohne Deckung dastehenden Raths Riedl, und der Jagdfrevler sank lautlos zu Boden, von der Kugel zu Tode getroffen, während sein Begleiter eiligst im Dickicht des Waldes verschwand. Rath Riedl erstattete sofort von dem Vorgefallenen Anzeige bei der Gendarmeriestation Hohenschäftlarn, die die Leiche in das Feuerhaus zu Neufahrn bringen ließ und in dem Getödteten einen gewissen Schillinger agnoszirte. Noch Sonntag Nachmittag fand durch eine gerichtliche Kommission die Augenscheinnahme und die Sektion des Verstorbenen statt, wobei Rath Riedl bis zum Ende zugegen war. Nach den bisher gepflogenen Erhebungen handelte Rath Riedl in durchaus berechtigter Nothwehr, da Schillinger in der ganzen Umgebung als gefürchteter und gewerbsmäßiger Wilderer bekannt ist und ihm eine eventuelle Gewaltthat auch zuzutrauen war. Dem entkommenen Wilderer, der allem Anscheine nach die erlegte Beute nur wegzuschaffen hatte, ist die Polizei des Westendviertels Münchens bereits in der Person eines Kollegen des Getödteten auf der Spur.

(Das deutsche Sängerfest in Brooklyn) nahm am Montag seinen Anfang mit einem Konzert, an dem sich in Anwesenheit von 8000 Zuhörern 4500 Sänger betheiligten. Der deutsche Botschafter v. Holleben überreichte den vom deutschen Kaiser gestifteten Preis.

(Der Zopf der Chinesen in Berlin ist gefallen.) Das hat in Berlin die Pekinger Revolution bereits bewirkt. Die chinesische Kolonie hat europäische Tracht angelegt. Da aber zu dieser der Zopf schlecht passen würde, haben sie auch in der „Hauptsache“ sich für die Kultur des Westens entschieden. Und deren Durchführung ging schneller, als es die Söhne des Ostens wahrscheinlich selbst erwarteten. Sie schafften sich Perrücken an, und so in allen Stücken europäisch ausgerüstet, wagten sich die Herren wieder in die Oeffentlichkeit, die sie seit Eintritt der Krisis ängstlich gemieden hatten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 7. Juli 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—764 Gr. 157 Mk., inländ. bunt 734—737 Gr. 146 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito grobkörnig 729 Gr. 107 Mk., transito feinkörnig 702—744 Gr. 97—98 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 638 Gr. $111\frac{1}{2}$ Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 116 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. transito 85—97 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,97—$4,02\frac{1}{2}$ Mk., Roggen- 4,70—4,80 Mk.

Hamburg, 7. Juli. Rüböl still, loko 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,55. Wetter: Regen.

---

10. Juli: Sonn.-Aufgang 3.51 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.19 Uhr.
Mond-Aufgang 6.34 Uhr.
Mond-Unterg. 1.34 Uhr.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 7. Juli 1900. (Vorm.)
(Schluß.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

89 206 43 7828 64 1038 540 64 90 604 719 854 994 2009 149 244 346 431 74 606 965 3032 94 354 445 518 614 73 85 720 816 (100) 4142 398 501 71 716 5017 357 433 619 713 811 6215 460 97 533 745 60 74 7003 422 619 748 8170 294 (100) 330 60 441 56 85 523 68 828 9006 108 264 490 521 62 90 915 52

10370 560 862 95 11251 431 91 717 48 817 12149 57 201 19 326 417 20 610 11 22 76 99 731 914 13084 104 77 265 367 470 531 697 14076 204 381 645 92 973 (150) 15019 52 411 540 648 763 (150) 91 812 46 97 918 89 16273 457 70 600 88 710 89 90 17031 888 971 18305 517 632 44 52 882 19028 144 261 82 743 832 903 16

20053 67 480 602 787 941 21265 94 22146 92 499 544 51 76 702 850 917 28 23038 262 68 310 94 436 555 77 603 33 723 24229 (100) 327 48 408 623 80 730 25031 58 171 231 459 559 26068 244 302 57 95 439 875 27051 444 757 843 (100) 28298 318 443 610 29 67 99 29046 244 636 99 816 905 20

30244 302 548 716 823 31425 686 96 721 40 880 995 32227 439 857 904 79 96 33006 56 166 237 371 488 611 33 736 863 929 85 34200 6 357 608 706 63 856 911 31 55 35223 74 506 46 658 702 66 882 36025 224 362 67 471 989 37288 (200) 469 628 34 943 38014 838 86 39104 451 630 730 86

40110 56 600 41084 156 249 752 42182 498 520 782 962 43237 477 (100) 521 621 67 822 918 44139 261 486 592 743 (100) 831 39 45049 107 31 69 (100) 309 76 423 614 67 859 46231 68 508 46 833 957 47029 52 62 75 426 40 48003 201 (150) 392 507 (100) 69 676 856 72 (100) 925 28 49102 93 299 380 910

50172 (150) 370 90 421 503 644 723 874 905 51003 19 212 53 352 496 510 86 750 89 858 52034 (200) 106 59 61 317 454 628 (100) 964 53038 56 75 87 181 463 668 727 54070 172 236 49 331 804 83 96 55058 141 (100) 83 394 412 506 752 56021 83 136 271 83 338 436 94 937 62 74 57035 116 47 53 291 320 489 90 677 861 975 58110 95 254 574 754 956 99 59025 158 212 93 302 48 81 423 622 850 70 952

60258 85 313 22 468 61175 232 443 577 (100) 866 62137 61 291 408 558 (200) 614 747 63082 740 54 887 64000 142 257 437 939 65178 342 423 520 745 90 896 66271 456 872 922 67330 422 25 712 40 (150) 68105 294 551 721 76 943

70215 331 430 56 551 710 90 71139 (1000) 340 461 708 804 62 72081 159 78 384 406 48 71 544 742 857 998 73016 60 570 728 894 74016 47 225 927 51 78 75152 340 432 943 88 76062 306 500 605 987 77107 442 45 570 (150) 730 52 97 78093 217 384 96 (100) 767 999 79136 69 346 50 (150) 447 578 720 881 999

80052 163 204 375 439 829 (150) 81000 111 250 565 944 82141 245 545 671 90 960 83043 62 164 504 600 732 53 848 (150) 84045 112 283 377 483 518 867 92 85402 28 721 874 86431 507 631 820 984 87030 115 398 454 62 85 706 814 91 937 88020 74 635 852 89059 276 334 690 838 918 64

90034 197 229 348 480 506 763 985 91095 151 70 202 (100) 58 304 73 82 441 50 567 662 92073 657 58 93413 964 94038 128 42 (100) 46 464 545 602 (100) 776 984 99 95365 413 575 611 51 846 (100) 975 96076 94 121 22 263 84 528 78 680 719 967 97011 145 (200) 57 72 329 687 95 702 98369 421 539 709 99187 213 349 50 449 66 501 636 989 (100)

100157 71 724 63 849 968 102068 377 416 637 740 962 103004 98 160 233 422 78 523 826 104005 105 76 559 686 757 105214 406 665 777 953 75 106140 60 596 634 717 79 849 (500) 924 107036 680 782 986 108202 (100) 301 13 457 551 678 908 109246 (300) 49 674 (100) 79 761 880 92

110199 404 882 111138 297 609 (100) 718 967 112060 359 89 546 113288 304 14 576 947 114035 121 75 392 849 115377 (100) 579 666 116454 700 36 61 855 953 117104 22 297 503 30 606 769 84 952 80 118181 (200) 275 344 429 701 972 119076 342 85 608 98

120028 260 398 465 545 665 71 700 43 803 73 121156 241 99 329 61 621 893 949 (150) 122014 58 186 628 123069 157 281 389 420 79 124021 189 95 389 463 587 724 (100) 68 125001 9 799 (100) 906 126056 107 412 713 93 127172 475 606 712 899 900 128003 168 426 590 614 771 917 129012 44 103 464 525 (100) 730

130375 76 476 131316 23 439 558 758 132307 30 525 39 53 95 931 44 (200) 48 133059 308 519 60 638 890 134016 184 309 60 486 580 135102 425 557 99 707 846 136196 277 (100) 87 443 44 804 137019 (100) 462 691 138000 326 422 699 139087 88 139 41 90 201 433 575 93 701 846 (300)

140130 79 336 507 22 96 600 999 141234 390 507 142055 145 280 533 652 (100) 772 143024 228 316 53 400 19 501 698 775 144084 121 33 254 347 787 145132 223 489 772 961 146110 78 559 654 709 23 29 56 147355 57 617 148058 187 248 (500) 93 515 48 647 149057 279 314 452 68 79 623 733 94 (100) 869

150096 239 581 664 984 151549 68 80 833 909 13 78 152958 191 351 644 772 829 153117 674 833 905 154087 123 295 392 427 79 554 609 87 811 155124 65 246 57 335 758 77 98 886 156267 362 900 157482 814 927 81 158255 97 377 527 805 15 159100 68 489 522 58 80 640 51 76 84 982

160561 631 894 921 161242 92 318 48 493 597 862 162097 419 566 701 50 800 17 163150 262 83 383 (100) 539 46 687 796 164151 74 94 305 26 823 165055 (100) 907 66 76 166264 791 167250 (200) 69 518 82 600 90 830 168030 144 981 169003 22 421 41 515 886 925

170185 204 80 386 608 737 807 171196 490 655 172028 32 (100) 77 252 534 815 173004 91 151 68 221 92 353 62 457 (100) 563 640 792 811 174169 305 41 78 442 535 68 627 744 942 175156 57 566 794 982 176010 100 87 254 619 40 744 (100) 50 72 912 177053 209 367 552 784 946 178377 570 971 179242 385 419 544 722 953

180537 86 181027 67 107 26 65 84 255 408 79 (150) 596 714 78 968 69 182004 80 126 341 91 644 724 91 842 55 71 183028 347 471 538 717 49 184022 212 395 463 710 837 (100) 185065 132 (100) 61 349 712 50 858 926 31 186080 210 390 440 59 (100) 501 75 647 732 48 847 76 187029 51 86 424 579 83 749 188171 303 86 600 39 877 189273 719 36 817

190098 104 303 27 417 83 522 75 616 191021 22 181 (100) 216 21 980 192038 111 63 241 92 645 991 193011 40 156 66 73 344 (100) 462 851 946 (100) 194214 57 353 440 89 797 195130 46 279 470 95 773 81 196105 341 741 76 849 73 89 197030 66 375 455 83 671 198001 263 406 634 (500) 39 97 773 199156 598 710 802 950 62 90

200046 276 303 48 (500) 714 27 855 78 201201 21 90 365 433 512 701 77 824 202120 923 72 94 203161 204 326 436 58 570 989 204107 268 393 560 662 836 205056 (300) 228 323 644 764 206318 48 432 561 854 207329 519 61 88 604 15 208012 305 17 675 702 209000 54 459 541

210396 844 927 211088 248 69 379 (100) 81 (100) 403 555 734 212003 53 442 93 528 32 734 842 45 78 900 213195 242 359 503 673 729 943 75 214094 715 215254 442 91 654 (150) 795 954 76 216052 62 142 241 363 74 442 598 711 48 (150) 63 838 44 69 217004 72 (100) 90 259 89 546 842 933 218072 97 171 354 442 511 28 65 (500) 669 836 (150) 71 913 219168 375 449 586 617 886

220131 398 545 (100) 787 883 976 221036 535 624 33 895 922 222046 387 405 36 501 672 860 223098 113 383 525 (100) 93 (100) 671 729 968 224058 124 (100) 95 291 426 549 83 660 85 716 999 225018 496 606

Die Ziehung der 2. Klasse der 203. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 11. August 1900.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn
vom 1. Mai 1900 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.

Personenzug (2—4 Kl.)	6.20	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.44	Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	2.09	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.51	Nachm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	8.16	Abends

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg

Personenzug (1—3 Kl.)	6.44	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	2.02	Nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.13	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein	7.14	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	1.19	Nachts.

Hauptbahnhof nach Argenau - Inowrazlaw - Posen.

Personenzug (1—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.48	Vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.49	Mittags.
Personenzug (1—4 Kl.)	3.28	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Sonnabends.)	4.46	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.15	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.04	Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.09	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.35	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.46	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Freitags.)	2.32	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.20	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.46	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.45	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) b. Bromb.	7.55	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Personenzug (2—4 Kl.)	7.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.31	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	3.08	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.06	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.09	Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee

Personenzug (1—4 Kl.)	5.02	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein	9.35	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.25	Vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.34	Mittags
Personenzug (2—4 Kl.)	5.26	Nachm.
Personenzug (1—3 Kl.)	10.23	Abends

Hauptbahnhof von Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Schnellzug (1—3 Kl.)	5.55	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	9.58	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	1.40	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Freitags.)	2.27	Nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.02	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.45	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.30	Abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.30	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	9.47	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Sonnabends.)	4.06	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.07	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.09	Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.25	Vorm.
Personenz. (2—4 Kl.) v. Bromb.	1.33	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.20	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.04	Nachts.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Von beachtenswerther Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterser, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden und daß der Genuß so kalten Wassers auch in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht.

Die Verkäufer von Mineralwasser im Ausschank werden hierdurch angewiesen, das Getränk nur in einem der Trinkwassertemperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Celsius abzugeben.

Das Publikum wird daher vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer gewarnt.

Thorn den 27. Juni 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem Einwendungen gegen den am 8. Mai 1900 bekannt gemachten Bebauungsplan (Fluchtlinienplan) für den östlichen Theil der Culmer Vorstadt, wie derselbe durch Gemeindebeschluß vom 7. Dezember 1899, / 10. März 1900 von neuem festgesetzt worden war, nicht erhoben worden sind, wird derselbe hierdurch auf Grund des § 8 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Derselbe wird im Stadtbauamt zu jedermanns Einsicht offen liegen.

Thorn den 28. Juni 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Thorn zustehende Fährgerechtigkeit über die Weichsel soll vom 1. Januar 1901 ab bis zum 31. Dezember 1905, also auf 5 Jahre, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Fährgerechtigkeit ist eine ausschließliche, und zwar bildet die Fähre die kürzeste Verbindung zwischen der Stadt und dem auf dem anderen Weichselufer liegenden Haupt- und Güterbahnhof Thorn nebst den Beamtenhäusern, ferner den beiden Flußbadeanstalten und der 2500 Einwohner zählenden Stadt Podgorz und einer Anzahl ländlicher Ortschaften.

Der grundsätzliche Fahrpreis für Personen beträgt 5 Pf. für eine Ueberfahrt.

Zur Uebernahme der Pacht sind 2 gute Dampfer von je mindestens 80 Personen, von denen der eine in Reserve steht, nothwendig und seitens des Fährpächters zu stellen.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, und es sind die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis **Sonnabend den 21. Juli d. Js., vormittags 12 Uhr,** in unserem Bureau I verschlossen einzureichen. Die Eröffnung findet zu der angegebenen Zeit in dem Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers, Rathhaus 1 Treppe, statt.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch gegen 1,60 Mk. Schreibgebühren von dort bezogen werden. Sie müssen vor der Eröffnung der Gebote durch Unterschrift vollzogen oder durch besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungskaution beträgt 600 Mk.

Thorn den 8. Juni 1900.

Der Magistrat.

II. Westpreussische

Briesener Pferde-

4 spänn. eleg. Equipage, 2 spänn. eleg. Equipage,
1 „ „ Equipage, 40 Reit- u. Wagenpferde.

Loose à 1 Mark

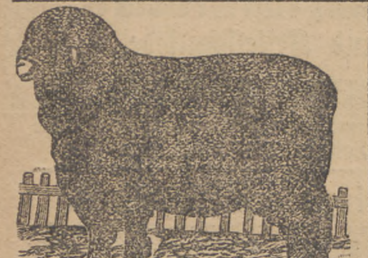
11 Stück 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Ziehung schon Donnerstag.

Fahrräder, gold. u. silb. Taschenuhren, silb. Löffel etc.

Lose in Thorn zu haben:
C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Oscar Drawert,
O. Herrmann, Zigarrenhandlung,
Ernst Lambeck, „Thorner Zeitung“,
S. Grollmann, Juwelier,
Philipp Elkan Nachf. (B. Cohn)
und in dem General-Debit
Lud. Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.



Rambouillet-Vollblutheerde Sängerau

Bahnst. Lissomitz, Kr. Thorn.
Abst. siehe Deutsches Heerdbuch B. III, p. 128 und B. IV, p. 157.
Die diesjährige

XXXIV. Auktion

über
ca. 40 Ramb.-Vollbl.-Böcke
findet am
Donnerstag, 19. Juli d. Js., nachmittags 1 Uhr,
statt.
Besichtigung der Böcke vormittags 11 Uhr. Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.
Meister.
Wagen bei rechtzeitiger Bestellung auf Bahnhof Lissomitz.



Militär-Pantoffeln,
Militär-Strümpfe,
Militär-Träger,
Militär-Zwirn
u. s. w.
empfiehlt billigst
J. Willamowski,
Militär-Kriegs-Invalide,
Rathhaus-Ecke, gegenüber Hotel 3 Kronen und dem Kaiserl. Postamt.

Mechan. Strumpf-Strickerei
F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße Nr. 6,
empfiehlt sich zum
Stricken und Anstricken von Strümpfen.

Linoleum-Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin,
Brückenstraße 16, I, ertheilt Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stil.
Uebernehme die Anfertigung feiner Stickereien, Nameneinsticken, Wäschenähen.

Tapeten

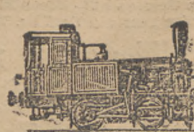
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Soeben eine Sendung
hochfeiner Matjesheringe
sowie
Rollmops
erhalten.
Julius Müller,
Mocker, Lindenstraße 5.

Dampfschornsteine,
Neubau und Reparaturen. Kesseleinmauerungen, Radialsteinlager, Blitzableiter.
Philipp & Westphal, Baugeschäft, Tilsit.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf

vormals **Orenstein & Koppel**
Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.
Aktien-Kapital 8 000 000 Mk. 6 Fabrik-Etablissements.





Verkauf und Vermiethung
von
Feldbahnen
für Landwirthschaft, Ziegeleien, Baugeschäfte, Sägewerke und sonstige industrielle Betriebe.

Fabrikation
von
Weichen, Drehscheiben, Personen-, Post-, Gepäck- und Güterwagen,
sowie **Lokomotiven**





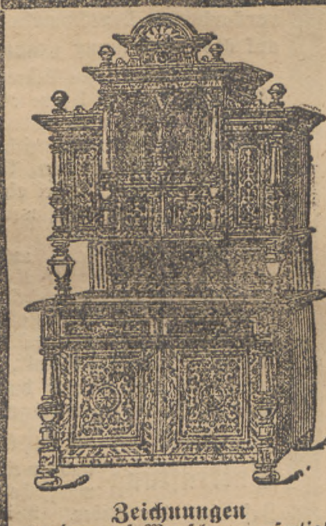
für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und Straßenbahnen.

Möbel-Magazin

von
K. Schall,
Tapezier und Dekorateur,
Thorn,
Schillerstraße
7.

Empfiehlt bei billigster Preisberechnung sein reichhaltiges Lager von
Polstermöbeln,
kompletten
Zimmereinrichtungen,
sowie alle
Kastenmöbel
in den verschiedensten Holzarten.
Neuheiten
in
Teppichen, Plüschen u. Möbelstoffen
stets in großer Auswahl.

Alle Arten
Zimmer- und **Fest-Saal-Dekorationen**
werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt, desgleichen
Gardinen, Marquisen
und
Wetterrouleaux aufgemacht.
Reparaturen
wie Umpolsterungen
werden gut und billig ausgeführt.



Zeichnungen
werden auf Wunsch an gefertigt.

Erste Thorner Möbel-Fabrik

und
Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb.
Drechslerei und Bildhauerei.
Spezial-Geschäft
für Restaurations-, Komptoir- und Laden-Einrichtungen.
Fabrikation von Möbeln in allen Holz- und Stilarten.
Grundprinzip: Solide, saubere Arbeit aus trockenen, gepflegten Hölzern.
Billigste Berechnung.
Paul Borkowski, Tischlermeister,
Schuhmacherstraße 2.

Schreiber's
Terpentinöl-Ersatz

Wasserhell, schwachriechend, schnelltrocknend.
100 Ko. Mk. **52.** — spätere Lieferungen Mk. **2.** — höher. Kasse oder Nachnahme. **Muster gegen Einsendung von 20 Pf.**
Paul Schreiber & Co., Cöthen i. Anh.



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22,
neben dem Königl. Gouvernement.



Trockenes Kleinholz
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

Massiver Pferdestall m. Bodenraum von **sofort** zu vermiethen.
Coppernikusstraße 11.

Versetzungshalber ist die **Wohnung** von Herrn Major Golden, Gerstenstr. 16, best. aus 4 Zim. u. Zubehör, II. Etage, von sogl. od. 1. Oktbr. z. verm. Zu erfragen Gerechtestr. 9.

Wohnung, 2 Zimm., helle Küche u. Zubehör, zu vermiethen.
Strobandstraße 11.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend u. geruchlos,
von
jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.
Allein echt:
Anders & Co., Thorn.

Laden,
zu jedem Geschäft geeignet, nebst Wohnung, für 450 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstraße 6.

Vorderwohnung in der 2. Etage zu verm. **Neust. Markt 14.**

Die Restbestände

der
A. Smolinski'schen Konkursmasse,
Seglerstraße 28,
Herren-Garderoben,
Stoffe in nur guten Qualitäten,
Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens,
Fertige Herren-, Knaben-, Kinderanzüge, Beinkleider, Gummimäntel, Reisemäntel, Oberhemden, Seviteurs, Kragen, Cravatten, Sporthemden
werden zu **billigen Preisen** nur noch **kurze Zeit ausverkauft.**

In 2 Tagen



Nur 1 Mk. das Loos.
11 Loose 10 Mark.

Ziehung schon **12. Juli** zu **Briesen.**
Westpreuss. Pferde-Loose à 1 ℳ.
11 Loose 10 ℳ, Porto u. Liste 20 Pf. extra.
Nur 120,000 Loose und doch Hauptgewinne:
1 elegante Equipage mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 elegante Equipage mit 1 Pferd,
40 Reit- und Wagenpferde. Ferner noch 1609 werthvolle Gewinne: Fahrräder, Silber-Besteckkasten (1000 ℳ W.), gold. und silb. Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.
Alles Gewinne, die jedem Gewinner Freude machen.
Loose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit:
Lud. Müller & Co. Bank-Geschäft **Berlin** Breitestr. 5.
und Hamburg, grosse Johannisstrasse 21.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Lose in Thorn bei C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oskar Drawert.

---

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesammtgewinne der staatlich garantirten
Großen Geld-Lotterie.
Hauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 16. und 17. Juli 1900.
Original-Lose inkl. deutscher Reichsstempel für Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50, Mk. 2.75.
Prospekte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.
M. Wohlgemuth, Braunschweig.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz, Anders & Co.; J. M. Wendisch Nachf.**

Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
haben sich bei **Husten und Heiserkeit** als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße,** sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaaren-Geschäften.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Seglerstraße 10,
1. Etage, ist eine **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör, dieselbe kann auch getheilt werden, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Die beiden Vorderzimmer eignen sich zu Komptoir-Räumen.
Zu erfragen dortselbst beim Wirth.

Grosser Keller
als Lagerraum von sofort billig zu vermiethen. **Schillerstraße 4.**

Zum Reinigen, Trocknen und Desinfiziren
neuer und alter Bettfedern habe ich hierselbst eine
Bettfedern-Reinigungs-Maschine
mit Dampfbetrieb aufgestellt.
Ich bitte die geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend mich in diesem meinem Unternehmen durch Zusendung von Bettfedern zu obigem Zwecke gütigst zu unterstützen. Aus Thorn selbst können auf Wunsch die Federn auch abgeholt werden. Reelle Bedienung und solide Preise werden zugesichert.
Wittwe Anna Adami,
Culmer Chaussee 10,
im Hause der Frau Roggatz.

---

1 gut möblirtes Zimmer nebst Kab. zu vermiethen; auf Wunsch gutes Klavier. **Gerstenstraße 19, II.**



Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.